

Hovestadt, Gertrud; Jaeger, Kristina; Niehues, Pia

Working Paper

Handel mit Bildung - Internationale Bildungsanbieter auf dem deutschen Markt 2010. Dritte Fortschreibung

Arbeitspapier, No. 263

Provided in Cooperation with:

The Hans Böckler Foundation

Suggested Citation: Hovestadt, Gertrud; Jaeger, Kristina; Niehues, Pia (2013) : Handel mit Bildung - Internationale Bildungsanbieter auf dem deutschen Markt 2010. Dritte Fortschreibung, Arbeitspapier, No. 263, Hans-Böckler-Stiftung, Düsseldorf

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/116720>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Arbeitspapier **263**

263

Gertrud Hovestadt | Kristina Jäger
Pia Niehues

**Handel mit Bildung –
Internationale Bildungsanbieter
auf dem deutschen Markt 2010**

Arbeitspapier 263

Gertrud Hovestadt / Kristina Jäger / Pia Niehues

**Handel mit Bildung – Internationale
Bildungsanbieter auf dem deutschen Markt 2010**

Dritte Fortschreibung

Gertrud Hovestadt, Dr. phil. Soziologin und Erziehungswissenschaftlerin, wissenschaftliche Leiterin der EDU-CON, Strategic Education Consulting.

Kristina Jäger, M.A.

Pia Niehues

Impressum

Herausgeber: Hans-Böckler-Stiftung
Mitbestimmungs-, Forschungs- und Studienförderungswerk des DGB
Hans-Böckler-Straße 39
40476 Düsseldorf
Telefon (02 11) 77 78-593
Fax (02 11) 77 78-4593
E-Mail: Michaela.Kuhnhenne@boeckler.de

Redaktion: Michaela Kuhnhenne, Förderungsschwerpunkte: Bildung für und in der Arbeitswelt, Geschichte der Gewerkschaften, Forschungsförderung

Best.-Nr.: 11263

Produktion: Setzkasten GmbH, Düsseldorf
Düsseldorf, September 2013

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung	5
1.1 Globaler Handel mit Bildung	5
1.2 Filialisierung von Hochschulen weltweit	5
1.3 Private Hochschulbildung in Deutschland	8
2. Die empirische Erhebung	9
2.1 Konzept	9
2.1.1 Gegenstandsbereich	9
2.1.2 Vorgehensweise	11
2.2 Fallstudien	13
2.2.1 Fallstudien: Ehemalige Anbieter	54
2.3 Auswertung	57
2.3.1 Hochschulstudium	58
2.3.2 Ausbildung	64
2.3.3 Weiterbildung	65
3. Zusammenfassung und Ausblick	67
Anhang:	69
Kooperation zwischen deutscher Akademie und britischer Hochschule	69
Liste der Fallstudien	73
Glossar	75
Literatur und Quellen	78
Über die Hans-Böckler-Stiftung	83

Einführung

Die Internationalisierung und Globalisierung der Märkte hat bereits viele Wirtschaftssektoren erreicht und sie nimmt zu. Das gilt auch für wesentliche Teile des Bildungsangebotes: Bildung ist ein international gehandeltes Gut.

In dieser Studie wird der „Import“ von Bildung nach Deutschland betrachtet. Deutschland wird somit als ein Absatzmarkt oder ein „Produktionsstandort“ für Bildungsanbieter aus dem internationalen Raum untersucht.

Bereits 2002¹ und 2005² wurden Fallstudien durchgeführt. Sie werden hiermit fortgeschrieben und erweitert.

1.1 Globaler Handel mit Bildung

Die GATS-Verhandlungen der World Trade Organization (WTO) waren über Jahre eines der wesentlichen Themen im Bereich der Globalisierung von Bildung. Insbesondere die USA und Australien strebten an, öffentliche Dienstleistungen wie Gesundheits- und auch Bildungsdienstleistungen in die Verhandlungen einzubeziehen, um die internationale Liberalisierung des Handels mit Bildung zu erreichen. Im Fokus der Diskussionen standen die staatlichen Subventionen, durch die nationale Bildungsanbieter gegenüber Anbietern aus Nicht-EU-Ländern begünstigt werden. Würden die Subventionen als wettbewerbsverzerrend bewertet werden, ergäbe sich ein Gleichbehandlungsanspruch von Nicht-EU-Institutionen auf dem deutschen Markt. Die bisherige Form der Subventionierung wird vom deutschen Bundestag jedoch als positiv und erhaltenswert eingestuft (vgl. Deutscher Bundestag 2002). Um nicht an nationaler Handlungsfähigkeit einzubüßen, wurde für die GATS-Verhandlungen ein Subventionsvorbehalt eingeräumt, der es erlaubt, nur Staatsangehörige zu subventionieren. Seit 2006 ruhen die Verhandlungen um die Liberalisierung von Bildungsdienstleistungen.

1.2 Filialisierung von Hochschulen weltweit

Die Tätigkeit ausländischer Bildungsinstitutionen in Deutschland steht im Kontext der Globalisierung von Bildung. Nach Angaben des OBHE (Observatory on Borderless Higher Education, London) gab es 2009 weltweit 162 transnationale Hochschulniederlassungen. Nahezu 80 % von ihnen waren nicht älter als zehn Jahre. Die bisher stärkste Gründungswelle wird auf die Jahre 2006 bis 2009 datiert, in diesem Zeitraum erhöhte sich die Zahl der internationalen Hochschulfilialen um 43 %. (Verbik 2006, Rumbley/

1 Hovestadt, Gertrud/Pompe, Otto/Stegemann, Peter: Internationale Bildungsanbieter auf dem deutschen Markt. Hans Böckler Stiftung: Arbeitspapier 63. Düsseldorf, Januar 2003

2 Hovestadt, Gertrud/Keßler, Nicole/Pompe, Otto/Stegemann, Peter: Internationale Bildungsanbieter auf dem deutschen Markt. Edition der Hans Böckler Stiftung, Nr. 163. Düsseldorf: 2005

Altbach 2007, Wilkins 2010, Becker 2010) Nicht mitgerechnet sind dabei Auslandsniederlassungen, die ausschließlich dem Auslandsaufenthalt der Studierenden des Hauptstandortes dienen; sie sind insbesondere bei amerikanischen und australischen Universitäten üblich und bieten meist nicht die Möglichkeit, vollständige Studiengänge zu absolvieren. Ebenso wenig sind Hochschulen berücksichtigt, die das Studienprogramm einer Institution im Zielland akkreditieren, dort aber nicht selber tätig sind.³ Die schnell wachsenden Ökonomien des Fernen Ostens – Singapur, Malaysia, China, Vietnam – sowie Indien werden als Hochschulstandorte intensiv beobachtet. Sie sind bevölkerungsreich und haben großen Bedarf an qualitativ hochwertiger Hochschulbildung. Sie sind jedoch kulturell, politisch und ökonomisch nicht einfach zu erschließen. ARWU, eines der bedeutendsten weltweiten Hochschulrankings, entsteht in Shanghai. Insbesondere Indien, China und Vietnam werben um westliche Hochschulen und Studiengänge, aber sie setzen für die Qualität Standards, verbieten den Export von Gewinnen oder schreiben die Kooperation mit einer einheimischen Hochschule vor. In China ist es durchaus möglich, qualitativ schlechte Studiengänge anzubieten, aber diese werden als solche auch erkannt und erreichen entsprechend niedrige Studentenzahlen und Gebühren. Ein englischsprachiger Hauptstandort reicht nicht aus.

Verbik (2006) untersuchte 80 Auslandsfilialen. Die filialisierenden Hochschulen stammen überwiegend aus angelsächsischen Staaten, und die Filialen konzentrieren sich auf Asien, sowohl im Nahen Osten als auch in Fernost. (Abb. 1)

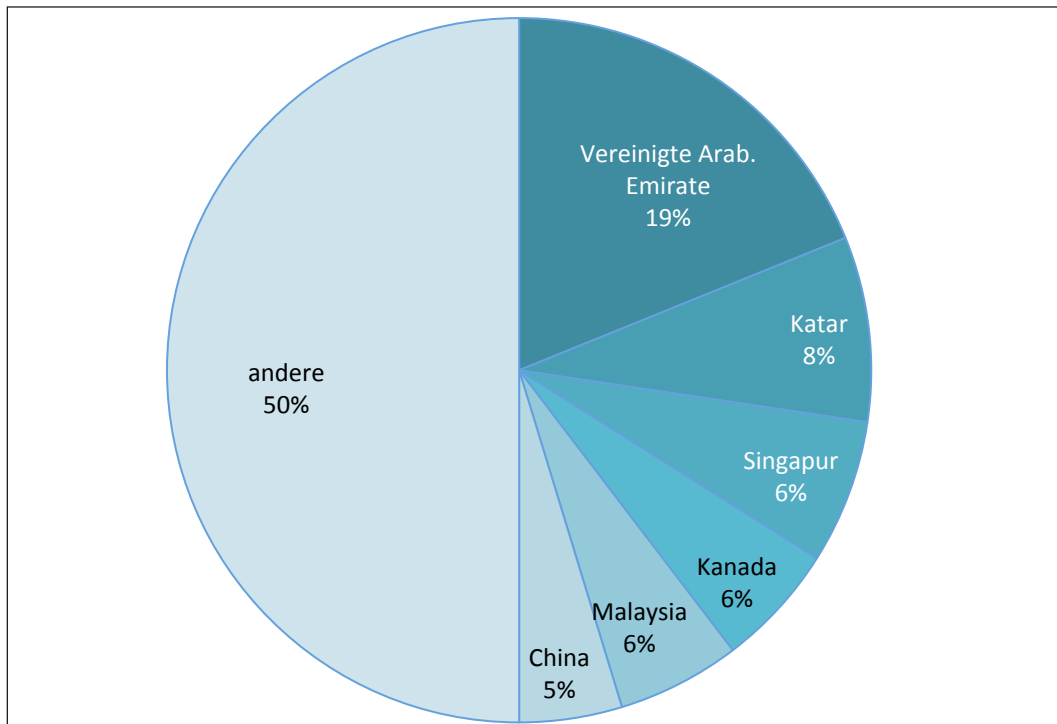
Allerdings wird diese Entwicklung kritisch beobachtet. „Many of the growing mushrooms may only hold a limited life span and a few might be poisonous.“ (Altbach 2010, S. 2) Rumbley/Altbach (2007) berichten etwa von der australischen University of New South Wales, die sich 2007 nach nur wenigen Monaten Tätigkeit aus Singapur zurückzog. Die Zahl der Einschreibungen sei zu gering, die Kosten der Niederlassung seien zu hoch gewesen, gab die UNSW an. Die Michigan State University, USA, hat im Juli 2010 sämtliche Bachelorstudiengänge, die sie in Dubai anbot, mit sofortiger Wirkung geschlossen, nur der einzige Masterstudiengang wird weitergeführt. Die Universität, die ihre Präsenz in Dubai erst im Herbst 2008 eröffnet hatte, begründete die Entscheidung mit geringer Nachfrage und weltweit schwierigen ökonomischen Bedingungen. Erwartet wurden 400 bis 800 Studierende, eingeschrieben waren 85. Betroffen sind die Arbeitsplätze von 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Dubai; die Kosten werden auf ca. 1,5 Mio. U.S \$ geschätzt. (Wilkins 2010)

Viele der Niederlassungen sind nur von kurzer Dauer; in den meisten Fällen handelt es sich bei den sogenannten „offshore campus“ lediglich um wenige Studiengänge, die in angemieteten Räumen durchgeführt werden, oftmals innerhalb einer kooperierenden

3 „An international branch campus is an off-shore entity of a higher education institution operated by the institution or through a joint venture in which the institution is a partner (some countries require foreign providers to partner with a local organization) in the name of the foreign institution. Upon successful completion of the course program, which is fully undertaken at the unit abroad, students are awarded a degree from the foreign institution.“ (Becker 2010)

Hochschule. Mit seltenen Ausnahmen handelt es sich um betriebswirtschaftliche sowie um informationstechnologische Studiengänge; das sind Fächer mit eher niedrigen Investitionskosten und weltweit hoher Nachfrage. Aber selbst unter diesen Bedingungen ist die Lebensdauer der Niederlassungen oftmals gering – sei es, weil die Nachfrage überschätzt wurde, die Kosten höher als erwartet sind oder etwa die Kooperation mit einem Partnerinstitut misslingt. (vgl. Altbach 2010)

Abb. 1: Zielstaaten transnationaler Hochschulfilialisierungen
(Verbic 2006, Rumbley/Altbach 2007) n=80



Für 68 der 80 von Verbic (2006) untersuchten transnationalen Hochschulniederlassungen konnten Finanzierungsmodelle unterschieden werden. 37 % der Filialen wurden ausschließlich von der Mutterhochschule finanziert. Allerdings handelt es sich dabei nur selten um Filialen, die in enger Kooperation mit einer Partnerhochschule betrieben werden, und nur wenige von ihnen wurden nach 2000 gegründet. 35 % der Filialen wurden extern finanziert, entweder durch den Gastgeberstaat oder durch andere, etwa private Wirtschaftsunternehmen oder andere Organisationen. Schließlich profitierten 28 % der Filialen von Gebäuden und Infrastruktur, die von der nationalen Regierung oder Wirtschaftsunternehmen des Gastgeberlandes angeboten wurden, um ausländische Hochschulen anzuziehen. Dies gilt besonders für “Knowledge City”, Dubai, und “Education City”, Katar. Mit einer Ausnahme waren alle betreffenden Hochschulfilialen seit 2000 gegründet worden. Die Co-Finanzierung durch den Gastgeberstaat setzt Kooperationen und Abstimmung mit dem Gastgeberstaat oder mit Institutionen in diesem Land sowie einen Beitrag zur gesellschaftlichen Entwicklung dieses Landes voraus.

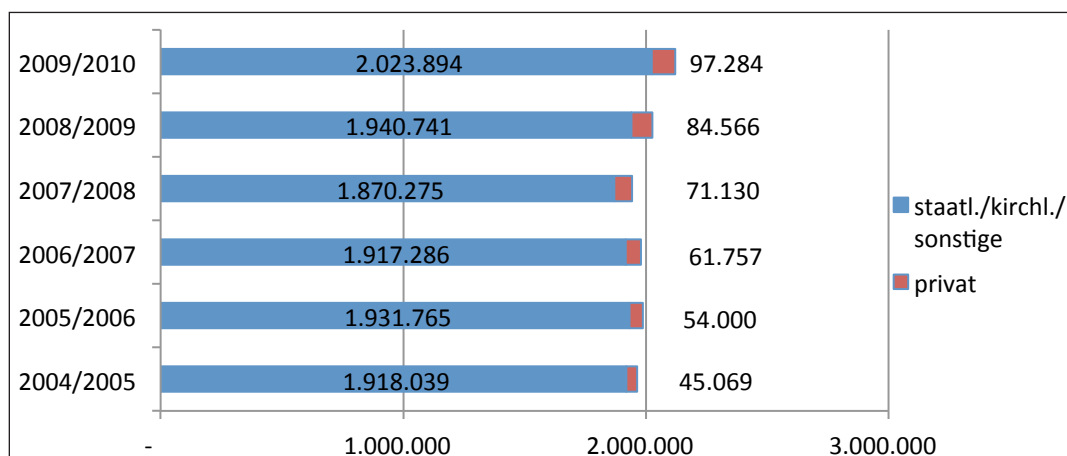
Die University of Washington lehnte 2006 ein Grundstücksangebot und ein Darlehen von 100 Mio. US \$ des chinesischen Staates zur Gründung einer Filiale ab. (Rumbley/Altbach 2007)

Nach einer Periode der Auslandsfilialisierung westlicher, insbesondere amerikanischer und australischer Universitäten in Ländern, deren Hochschulbereich quantitativ wie qualitativ unterentwickelt war, scheint neuerdings deutliche Zurückhaltung feststellbar. Selbst für die nachgefragten Studiengänge besonders renommierter angelsächsischer Hochschulen, die mit der Muttersprache einen erheblichen Vorteil haben, scheint erfolgreiche Auslandsfilialisierung schwer.

1.3 Private Hochschulbildung in Deutschland

In Deutschland treten die ausländischen Institutionen, falls sie sich hier niederlassen, als private Hochschulen auf den Markt. 2010 gibt es in Deutschland, nach Angaben der Hochschulrektorenkonferenz, 377 Hochschulen, davon 98 private Hochschulen (Dazu gehören nicht die in kirchlicher Trägerschaft.); das entspricht einem Anteil von 38 %. Berlin ist das Bundesland mit den meisten privaten Hochschulen: In 2010 sind 23 private Hochschulen nach Berliner Hochschulgesetz zugelassen. Damit ist seit der Gründung der ersten privaten Hochschule in 1982 (Universität Witten/Herdecke) ein neuer Sektor tertiärer Bildung entstanden. Die privaten Hochschulen sind jedoch in der Regel fachlich spezialisiert und nach Studentenzahlen durchweg eher klein. In 2009/2010 waren knapp 100.000 Studierende an privaten Hochschulen eingeschrieben. (Statistisches Bundesamt Deutschland 2009) Der Anteil an den Studierenden insgesamt hat sich zwar innerhalb von fünf Jahren verdoppelt, bleibt jedoch weiterhin bescheiden: Im Wintersemester 2009/2010 waren es 4,6 %. Weltweit ist hingegen nach Angaben der UNESCO etwa ein Drittel aller Studierenden an einer privaten Hochschule eingeschrieben (Bjarnason 2009).

Abb. 2: Studierende an privaten und an anderen Hochschulen



Quelle: Eig. Berechnungen nach: Stat. Bundesamt, FS 11, R.4.1

2. Die empirische Erhebung

2.1 Konzept

2.1.1 Gegenstandsbereich

Der Gegenstand dieser Studie sind internationale/ausländische Bildungsanbieter, die in Deutschland ertragsorientiert Bildung anbieten.

Als international werden Bildungsanbieter betrachtet, wenn

- die Institution ihren Hauptsitz im Ausland hat und/oder
- das Eigentum an der Bildungsinstitution zumindest zu einem großen Anteil außerhalb Deutschlands liegt.

Die Studie bezieht sich auf die berufliche Bildung. Einbezogen sind die berufliche Ausbildung, das Studium an einer Hochschule und die berufsbezogene Weiterbildung, die gegebenenfalls auch an einer Hochschule stattfinden kann.

Erforderlich ist außerdem eine Klärung hinsichtlich der Mobilität. Die folgende Systematisierung folgt der OECD (2004). Demnach kann unterschieden werden, wer oder was die Grenzen überschreitet, also mobil ist. Es kann sich um die Mobilität der Lernenden, die Mobilität der Bildungsprogramme sowie die Mobilität der Anbieter handeln.

1. Mobilität der Lernenden heißt, dass sich Menschen ins Ausland begeben, um dort Bildungsangebote zu nutzen. Besonders verbreitet ist dies im tertiären System, es wird vom Auslandsstudium gesprochen.
2. Mobilität der Bildungsprogramme/curriculare Mobilität meint, dass ein Träger Bildungsprogramme jenseits nationaler Grenzen anbietet. Das geschieht auf drei Wegen: durch Fernstudienangebote, zumeist E-Learning, durch Franchising und durch institutionelle Partnerschaften.
3. Mobilität der Anbieter/institutionelle Mobilität meint, dass sich die Anbieter selbst über die Grenzen bewegen. Dies kann durch die Gründung einer Niederlassung oder durch Übernahme einer bestehenden Bildungseinrichtung realisiert werden.

Diese Studie befasst sich ausschließlich mit der Mobilität ausländischer Bildungsprogramme sowie der Mobilität der ausländischen Anbieter nach Deutschland. Die Mobilität der Studierenden gehört ebenso wenig zu dem Erhebungsgegenstand wie die Auslandsmobilität deutscher Bildungsprogramme oder deutscher Bildungsanbieter.

Ein weiteres Kriterium zur Einschränkung des Untersuchungsgegenstandes stellen die mit der Grenzüberschreitung verfolgten Ziele dar. Auch diese Systematisierung folgt der OECD 2004.

1. Internationale Verständigung: Es handelt sich um ein gesellschaftspolitisches Ziel. Insbesondere durch Subventionen wird gefördert, dass die Bildungsinstitutionen oder Lernenden Austausch von Lernenden oder Lehrenden pflegen und dabei kooperieren. Dazu zählen etwa das deutsch-amerikanische Fulbright-Programm oder die EU-Förderprogramme Sokrates/Erasmus.
2. Anwerbung hochqualifizierten Arbeitskraftpotentials für das Gastland: Auch dieses ist ein gesellschaftliches, genauer: ein volkswirtschaftliches Ziel. Die potenziellen Arbeitskräfte werden bereits für das Studium (oder eine Zusatzqualifizierung) ins Land geholt, nicht erst bei bereits abgeschlossener Qualifikation, wie das etwa bei der deutschen „Greencard“ für IT-Fachleute der Fall war. Bereits gut vorqualifizierte (Schulabschluss) junge Erwachsene erhalten Bildungsangebote in Bereichen, die von dem eigenen Nachwuchs nicht ausgeschöpft werden. Nach Abschluss der Bildungsprogramme sollen die Absolventen auch längerfristig an den eigenen Arbeitsmarkt gebunden werden oder, wenn sie in ihre Heimatländer zurückkehren, dort wie informelle ‚Botschafter‘ des vormaligen Gastlandes wirken.
3. Capacity-Building im Herkunftsland: Aus entwicklungspolitischen/geostrategischen Erwägungen wird jungen Erwachsenen aus einem Drittland Qualifikation/Bildung angeboten, damit sie anschließend in ihrem Herkunftsland die Entwicklung vorantreiben.
4. Ertragsorientierung: Diese Orientierung ist nicht gesellschaftlich definiert, sondern entspricht der Perspektive der Bildungsinstitution. Der Handel mit Bildung im Ausland ist ein ‚business-case‘. Insbesondere im tertiären Bereich handelt es sich oftmals nicht um im vollen Sinne private Einrichtungen, sondern um quasi-private, gewinnorientierte Einrichtungen.

Die drei erstgenannten Ziele sind gesellschaftliche Ziele, für die insbesondere durch staatliche (oder, wie im Falle der EU, überstaatliche) Subventionen Anreize geschaffen werden. Das letztgenannte Ziel bezieht sich auf die Ebene der Bildungsinstitution, die durch ihre Marktaktivitäten ökonomische Erträge steigert. Die Ziele widersprechen sich nicht, sondern überlagern sich in vielen Fällen. Die OECD (2004) verweist für den EU-Raum mit Bezug auf den Hochschulbereich darauf, wie eng diese Ziele miteinander verknüpft sind: Die größtenteils durch die Institutionen selbst initiierte, ertragsorientierte curriculare und institutionelle Mobilität wurde durch die Weiterentwicklung des Hochschulrahmens mit hoher Autonomie für die Hochschulreinrichtungen und eine entsprechende Politik der Aufnahmeländer erleichtert.

Abbildung 3 zeigt die Systematisierung in einer Matrix und verdeutlicht den Gegenstandsbereich der Studie.

Gegenstand der Studie ist der internationale Handel mit Bildung. Sie befasst sich ausschließlich mit im engen Sinne ertragsorientierten Aktivitäten, nämlich solchen, die dem Verhältnis von Angebot und Nachfrage nach Bildung folgen und die dem Zweck der Einnahmesteigerung des Bildungsträgers dienen. Dem steht nicht entgegen, dass die Institutionen mit ihren Aktivitäten gleichzeitig ideelle Zwecke verfolgen oder diese Motivationen gar im Vordergrund stehen können.

Nicht berücksichtigt werden Corporate Universities, also unternehmensinterne Bildungseinrichtungen, die nur den Betriebsangehörigen offen stehen. Sie dürften in einigen Bereichen einen erheblichen Marktanteil haben. Corporate Universities treten jedoch mit ihrem Angebot nicht auf den allgemeinen Markt und gehören deswegen nicht zum Forschungsgegenstand.

Abb. 3: Gegenstandsbereich dieser Studie nach Typen grenzüberschreitender Bildungsmobilität

Art der Mobilität	Ziel			
	Gesellschaftliche Verständigung	Anwerbung hochqualifizierter Arbeitskräfte	"Capacity Buliding" im Herkunftsland	Ertragsorientierung
Mobilität der Lernenden				
Mobilität der Bildungsprogramme				x
Mobilität der Bildungsinstitutionen				x

Quelle vgl. OECD 2004

Ebenfalls nicht berücksichtigt werden Aktivitäten im Rahmen von EU-Förderprogrammen. Der betriebswirtschaftliche Aspekt wird hier nicht durch das Verhältnis von Bildungsnachfrage und Bildungsangebot bestimmt, sondern durch den politischen Gestaltungswillen.

Die Aktivitäten ausländischer Hochschulen, die auf der Kooperation mit einer deutschen Hochschule beruhen, gehören nur dann zum Gegenstand, wenn sie im genannten Sinne marktorientiert sind; das ist in der überwiegenden Zahl der über zwanzigtausend grenzüberschreitenden Hochschulkooperationen, die von der Hochschulrektorenkonferenz 2010 gelistet werden, nicht der Fall. Als marktorientiert werden solche Kooperationen angesehen, die, unabhängig von öffentlichen Förderprogrammen, unmittelbar zu Einnahmen der Hochschulen führen.

2.1.2 Vorgehensweise

Die Erhebungen erfolgten in zwei Schritten; beide wurden Juni bis August 2010 durchgeführt. Im ersten Schritt wurden möglichst viele internationale Bildungsanbieter in Deutschland ermittelt; im zweiten Schritt wurden Fallstudien von ausgewählten Anbietern erstellt.

Bei der Ermittlung von Anbietern waren zwei Schwierigkeiten zu bedenken:

- Die Bildungsdatenbanken enthalten nur selten einen Hinweis darauf, ob es sich bei den Institutionen um einen internationalen Träger handelt. Auch erste Recherchen geben oft nur wenig Aufschluss, denn viele internationale Anbieter haben eine Niederlassung in Deutschland, und Muttergesellschaften, ob in- oder ausländische, bleiben dann oftmals im Hintergrund. Manchmal offenbart der Name die Herkunft, das ist insbesondere bei den Hochschulen der Fall, die vielfach die Stadt oder Region ihres Hauptsitzes im Namen führen. Hingegen drängt sich bei der „Schiller International University“ mit Heidelberger Adresse der amerikanische Hintergrund nicht auf. Englische Namen (z. B. „International Management School“) oder englisch anmutende Kurzbezeichnungen können auch deutsche Einrichtungen bezeichnen und geben weniger einen Hinweis auf die Trägerschaft als auf die internationale Orientierung des Bildungsangebotes oder die Marketingstrategie des Anbieters.
- Bei privatrechtlichen Bildungsträgern besteht immer die Möglichkeit, dass durch die Kapitalstruktur des Institutes ein Bezug zum Ausland besteht, der in dem öffentlichen Auftritt des Bildungsträgers nicht offenkundig ist. Komplexe Kapitalstrukturen sind insbesondere bei Weiterbildungsanbietern vorzufinden. Beispielsweise kann ein Schulungsträger zu einer deutschen Muttergesellschaft gehören, die ihrerseits Teil einer internationalen Unternehmensgruppe ist.

Um internationale Bildungsanbieter oder Kapitalinvestoren ausfindig zu machen, wurden Bildungsdatenbanken systematisch durchsucht, Zeitungen und Zeitschriften (redaktionelle Beiträge sowie Werbeanzeigen) ausgewertet und Expertengespräche geführt. In Zweifelsfällen wurde mit den Instituten Kontakt aufgenommen sowie in Wirtschaftsdatenbanken recherchiert.

Die dann für die Studien ausgewählten Fälle können, da die Gesamtheit nicht bekannt ist, keine Repräsentativität beanspruchen. Sie bilden jedoch immerhin ein großes Spektrum von Aktivitäten internationaler Träger ab, sowohl bezüglich der Bildungsbereiche als auch bezüglich der Anbieter und der Art und Weise ihrer Aktivitäten in Deutschland.

In dieser Fortschreibung wird der Schwerpunkt auf den Hochschulbereich insgesamt gesetzt. Soweit möglich, soll für diesen Bereich Vollständigkeit erreicht werden. Die Vollständigkeit wird aus mehreren Gründen nur näherungsweise zu erreichen sein.

2.2 Fallstudien

Anbieter 2010

Hochschulstudium

1. Hogeschool van Arnhem en Nijmegen

Internationaler Anbieter	Hogeschool van Arnhem en Nijmegen (HAN)
Herkunftsland	Niederlande
Durchführendes Institut	Euro-Medizinal-Kolleg der Euro-Schulen Halle
In Deutschland aktiv seit	2009
Programm	Bachelor of Physiotherapy
Dauer	18 Monate Vorbereitungsstudium (berufsbegleitend) + 1 Jahr Studium (Vollzeit)
Kosten	keine Angaben
Abschluss	Bachelor of Health, staatlich geprüfter Physiotherapeut

Zulassungsvoraussetzungen

Um an dem Bachelorstudiengang der Hogeschool van Arnhem en Nijmegen teilnehmen zu können, müssen Bewerber die Fachhochschulreife und den Abschluss zum staatlich anerkannten Physiotherapeuten nachweisen oder den Nachweis der laufenden Ausbildung an den Euro-Schulen Halle erbringen. Zudem müssen Interessenten vor dem eigentlichen Studium an einem Vorbereitungsstudium an den Euro-Schulen teilnehmen, welches an zwölf Wochenenden über 18 Monate berufsbegleitend absolviert werden kann. Des Weiteren sollten alle Bewerber über englische und niederländische Sprachkenntnisse verfügen, um Texte im Studium lesen und das Praktikum in den Niederlanden absolvieren zu können.

Akkreditierung

Der Bachelor ist nach niederländischem Hochschulrecht akkreditiert.

Weitere Merkmale

Die Ausbildung an den Euro-Schulen in Halle ist so konzipiert, dass nach dem dritten Ausbildungsjahr durch das einjährige Vollstudium an der Hogeschool van Arnhem Nijmegen der Abschluss Bachelor of Health erworben werden kann. Neben dem niederländischen Bachelortitel erhalten Absolventen auch das Zertifikat zum staatlich geprüften Physiotherapeuten und haben somit Ausbildung und Studium innerhalb von vier Jahren abgeschlossen. Alle Unterrichtseinheiten an der HAN werden in deutscher Sprache durchgeführt.

<http://www.han.nl>

<http://www.halle.eso.de>

2. Asklepios Medical School

Internationaler Anbieter	Asklepios Medical School (der Semmelweis Universität)
Herkunftsland	Ungarn
Durchführendes Institut	Asklepios Kliniken, Hamburg
In Deutschland aktiv seit	2008
Programm	klinischer Teil des Medizinstudiums und Promotion
Dauer	mindestens vier Jahre
Kosten	7.200 € pro Semester
Abschluss	Doktor der Medizin (Dr. med.)

Zulassungsvoraussetzungen

Das Studienangebot der Asklepios Medical School richtet sich vorrangig an Studierende der deutschsprachigen Semmelweis Universität in Budapest. Aber auch Studierende anderer deutscher oder ausländischer Universitäten können sich bewerben und bekommen die Chance auf einen Studienplatz, wenn es noch offene Studienplätze gibt. Weitere Zulassungsvoraussetzung ist das bestandene Physikum. Die Studiensprache ist Deutsch.

Akkreditierung

Da die Lehre gemäß dem ungarischen Curriculum erfolgt, ist für alle Studierende die Promotion verpflichtend. Der Dokortitel wird nach ungarischem Hochschulrecht vergeben und akkreditiert und berechtigt zur uneingeschränkten Ausübung des Arztberufes in Deutschland.

Weitere Merkmale

Das Studium auf dem Campus der Semmelweis Universität in Hamburg, der Asklepios Medical School, beginnt mit dem fünften Semester des Medizinstudiums. Studienbeginn ist immer im Wintersemester. Die Promotion ist verbindlich und wird durch eine wissenschaftliche Arbeit im Anschluss an den klinischen Teil des Studiums erworben. Der Campus wird in Zusammenarbeit mit den Asklepios Kliniken in Hamburg betrieben, an denen die Studierenden auch ausgebildet werden. Die Asklepios Kliniken-Gruppe wurde 1987 gegründet und ist einer der größten Klinikbetreiber Deutschlands. Interessenten wird empfohlen, den vorklinischen Teil an der deutschsprachigen Semmelweis Universität in Ungarn zu absolvieren, um bessere Chancen auf einen Studienplatz an der Asklepios Medical School zu haben.

www.asklepios.com
<http://english.sote.hu>

3. University of Bedfordshire

Internationaler Anbieter	University of Bedfordshire
Herkunftsland	Großbritannien
Durchführendes Institut	Medienakademie WAM, Dortmund
In Deutschland aktiv seit	2002
Programm	Bachelor (Hons): Marketing/Public Relations, Master of Arts: Film/Marketing/Business/Management
Dauer	Bachelor: 3 Jahre, Master: 4 Jahre (3 Jahre Akademie- studium + 1 Jahr Hochschulstudium in Großbritannien)
Kosten	550-580 € monatlich
Abschluss	Bachelor (Hons) Public Relations, Bachelor (Hons) Marketing, Master of Arts

Zulassungsvoraussetzungen

Für ein Bachelorstudium an der Medienakademie WAM wird die allgemeine Hochschulreife vorausgesetzt. Da dem Masterstudium ein dreijähriges Studium an der WAM vorausgeht, werden in Ausnahmefällen auch Bewerber mit mittlerem Bildungsabschluss zugelassen, die sich durch besondere künstlerische Eignung (z. B. im Fachbereich Design) qualifizieren. Bei besonderer Begabung oder vorgeschalteter Berufsausbildung ist es in vielen Bereichen möglich, ein Studium zu absolvieren. Alle Bewerber müssen an einem Bewerbungsgespräch teilnehmen und ihr polizeiliches Führungszeugnis vorlegen.

Akkreditierung

Die Bachelor- und Masterabschlüsse sind nach britischem Hochschulrecht akkreditiert.

Weitere Merkmale

Die Medienakademie WAM ist eine staatlich anerkannte, private Ergänzungsschule und verleiht eigene Abschlüsse in den Bereichen Marketing, Kulturmanagement, Medienmanagement, Design, Illustration, Film und Moderation/Journalismus. Sie unterhält mehrere ausländische Kooperationen und bietet in diesem Rahmen Studierenden die Möglichkeit, in Großbritannien oder Irland Bachelor- oder Masterabschlüsse zu erwerben. Die Bachelorstudiengänge sind sogenannte 2+1-Programme, d. h. dass die ersten zwei Jahre an der WAM und das letzte Jahr an der University of Bedfordshire studiert wird. Dem Master gehen drei Jahre Studium an der WAM voraus, und anders als in Deutschland kann danach innerhalb eines Jahres der Masterabschluss an der britischen Universität erworben werden. Bis zu 50 % der Studierenden eines Abschlussjahrgangs entscheiden sich für ein weiterführendes Studium an einer der britischen oder irischen Hochschulen bzw. bei Kooperationspartnern der Medienakademie WAM.

www.wam.de

www.beds.ac.uk

4. University of Bradford

Internationaler Anbieter	University of Bradford
Herkunftsland	Großbritannien
Durchführendes Institut	Medienakademie WAM, Dortmund
In Deutschland aktiv seit	2003
Programm	Master im Bereich Management
Dauer	4 Jahre
Kosten	550-580 € monatlich
Abschluss	Master im Bereich Business/ Management/ Marketing

Zulassungsvoraussetzungen

Voraussetzung für ein Studium an der WAM ist die allgemeine (Fach-) Hochschulreife. In Ausnahmefällen werden auch Bewerber mit mittlerem Bildungsabschluss zugelassen, die sich durch besondere künstlerische Eignung (z. B. im Fachbereich Design) qualifizieren. Alle Bewerber müssen an einem Bewerbungsgespräch teilnehmen und ihr polizeiliches Führungszeugnis vorlegen.

Akkreditierung

Die Masterabschlüsse sind nach britischem Hochschulrecht akkreditiert.

Weitere Merkmale

Die Medienakademie WAM ist eine staatlich anerkannte private Ergänzungsschule und verleiht eigene Abschlüsse in den Bereichen Marketing, Kulturmanagement, Medienmanagement, Design, Illustration, Film und Moderation/Journalismus. Sie unterhält mehrere ausländische Kooperationen und bietet in diesem Rahmen Studierenden die Möglichkeit, in Großbritannien oder Irland Bachelor- oder Masterabschlüsse zu erwerben. Für den Master müssen Studierende erst drei Jahre Studium an der WAM absolvieren, und anschließend kann innerhalb eines Jahres der Masterabschluss an der University of Bradford erworben werden. Bis zu 50 % der Studierenden eines Abschlussjahrgangs entscheiden sich für ein weiterführendes Studium an einer der britischen oder irischen Hochschulen bzw. bei Kooperationspartnern der Medienakademie WAM.

www.wam.de

www.brad.ac.uk/external

5. Duke University

Internationaler Anbieter	Fuqua School of Business (der Duke University)
Herkunftsland	USA
Durchführendes Institut	Goethe Business School (der Universität Frankfurt)
In Deutschland aktiv seit	2005
Programm	Executive MBA
Dauer	22 Monate
Kosten	48.000 €
Abschluss	Master of Business Administration (Goethe/Duke)

Zulassungsvoraussetzungen

Um am Executive MBA-Studiengang der Duke University teilnehmen zu können, werden vier Jahre Berufserfahrung und gute Englischkenntnisse vorausgesetzt, die durch den TOEFL-Test nachgewiesen werden müssen. Zudem werden mindestens zwei Empfehlungsschreiben erwartet. Der GMAT wird nur in Ausnahmefällen gefordert.

Akkreditierung

Mit dem MBA-Studiengang erhält der Absolvent einen doppelten Abschluss. Die Fuqua Business School der Duke University stellt ein MBA-Kurs-Zertifikat aus, die Goethe Universität Frankfurt einen MBA-Abschluss. Der Studiengang ist AACSB-akkreditiert.

Weitere Merkmale

Der Studiengang wurde erstmals 2005 angeboten. Die Zulassungsvoraussetzungen und die Gebühren des Executive MBA-Studiengangs haben sich seitdem verändert. Die Studiengebühren stiegen bis 2010 von 46.500 € auf 48.000 €. Die vorausgesetzte Berufserfahrung stieg von drei Jahren auf vier Jahre an. Der GMAT ist nicht mehr verpflichtend. Die Veranstaltungen des Studiengangs finden in vier Ländern statt (Deutschland, China, Indien, Großbritannien). Der Großteil der Lehre wird von Professoren der Duke University und der Universität Frankfurt geleistet.

www.goethe-business-school.de

www.fuqua.duke.edu

6. ESCP Europe

Internationaler Anbieter	ESCP Europe
Herkunftsland	Frankreich
Durchführendes Institut	ESCP Europe – Europäische Wirtschaftshochschule Berlin
In Deutschland aktiv seit	1988
Programm	MBA-Programme, Ph.D.-Programme, Weiterbildungsmodule
Dauer	1 ½ Jahre (MBA)
Kosten	42.000 €
Abschluss	Master of Business Administration

Zulassungsvoraussetzungen

Die MBA-Programme der ESCP Europe setzen einen Hochschulabschluss und mindestens fünf Jahre Berufserfahrung voraus. Englischkenntnisse müssen durch TOEFL oder IELTS nachgewiesen werden. Das Promotionsstudium ist im Bereich Internationale Betriebswirtschaft möglich, wenn ein wirtschaftswissenschaftliches Studium mit einem Diplom, Master oder Magister abgeschlossen wurde.

Akkreditierung

Die ESCP Europe in Berlin verleiht die Titel Master of Science, Diplomkaufmann/-frau und den Doktor der Wirtschaftswissenschaften (Dr. rer. pol.) mit staatlicher Anerkennung in Deutschland. Die MBA-Programme sind mehrfach durch unabhängige Gutachter (AMBA, EQUIS, AACSB) akkreditiert.

Weitere Merkmale

Die ESCP Europe ist in Deutschland eine nach Berliner Hochschulgesetz staatlich anerkannte Hochschule. Seit 2003 besitzt die ESCP das Promotionsrecht. Von 2005 bis 2010 wurden die Kosten der MBA-Programme teilweise um rund 10.000 € erhöht. Das ESCP hat weitere Studienstandorte in Paris (Hauptstandort), London, Madrid und Turin. Die MBAs der ESCP schneiden jährlich in internationalen Rankings gut ab; besonders positiv werden die transnationalen Programme in den Rankings bewertet, die an mehreren Standorten absolviert werden können und sollen.

<http://www.escpeurope.eu/de>

7. European University

Internationaler Anbieter	European University
Herkunftsland	Schweiz
Durchführendes Institut	European Business College, München
In Deutschland aktiv seit	Gründung in der Schweiz 1973
Programm	Bachelor, MBA, Promotion
Dauer	1-3 Jahre
Kosten	BA: 30.700 €; MBA: 14.400 €
Abschluss	Bachelor/Master of Business Administration, Executive MBA, Doctor

Zulassungsvoraussetzungen

Die Angebote der European University beschränken sich auf den Bereich Business and Management Studies. Um das Studium an der European University, Standort München, aufnehmen zu können, benötigen deutsche Bewerber das Abitur und den Nachweis von Englischkenntnissen durch TOEFL, IELTS oder CAE (Cambridge Advanced English). Bewerber können sich auch für die universitätsinterne Sprachprüfung entscheiden. Für die Master- und Promotionsprogramme werden darüber hinaus ausreichende GMAT- oder GRE-Ergebnisse, ein Bewerbungsgespräch und mindestens zwei Jahre Berufserfahrung gefordert.

Akkreditierung

Die European University ist durch ACBSP akkreditiert, eine amerikanische Gesellschaft speziell für den Bereich Management. Weitere Anerkennungen liegen nicht vor; insbesondere besteht keine Anerkennung nach deutschem Hochschulrecht.

Weitere Merkmale

Die European University hat nicht nur in der EU, sondern weltweit Niederlassungen. Zu diesen Niederlassungen zählen Malaysia, Singapur, Kasachstan, Syrien, Taiwan, China und die Türkei. In Deutschland hat die European University zwei Standorte, in München und Freiburg. Die Niederlassung in Freiburg ist im Internet nicht präsent.

http://munich.euruni.edu/Munich_Campus/European-University-Munich-Campus.html

8. University of Gloucestershire

Internationaler Anbieter	University of Gloucestershire
Herkunftsland	Großbritannien
Durchführendes Institut	Deutsches Institut für Betriebswirtschaft (dib), Frankfurt a. M.
In Deutschland aktiv seit	2010
Programm	Ph.D.-Programme
Dauer	mindestens 3 Jahre
Kosten	9.850 € pro Jahr
Abschluss	Doctor of Business Administration, Doctor of Engineering

Zulassungsvoraussetzungen

Um an einem Promotionsprogramm der University of Gloucestershire teilnehmen zu können, werden ein Hochschulabschluss und Berufserfahrung in entsprechenden Positionen vorausgesetzt. Englischkenntnisse müssen durch TOEFL oder IELTS oder durch einen längeren Auslandsaufenthalt belegt werden.

Akkreditierung

Die Dokortitel sind nach britischem Hochschulrecht anerkannt und dürfen ohne weitere Zusätze in Deutschland geführt werden.

Weitere Merkmale

Die dreijährige Promotion wird circa 18 Monate lang durch Module begleitet. Leiter dieser Module sind Dozenten der University of Gloucestershire. Man spricht von „flying faculty“, da die titelvergebende Universität selbst die Lehre übernimmt. Die Dozenten reisen für die Seminare an und sichern somit die Qualität des Unterrichts. Die University of Gloucestershire bietet darüber hinaus einen weiteren Executive MBA in Kooperation mit Schloss Hofen, einer hundertprozentigen Tochter der österreichischen Fachhochschule Vorarlberg, an. Hier laufen die Seminare, ähnlich wie die Promotionsmodule, nach dem Prinzip „flying faculty“ ab.

<http://gbsgo.com/>

9. Hanzehogeschool Groningen

Internationaler Anbieter	Hanzehogeschool Groningen
Herkunftsland	Niederlande
Durchführendes Institut	Internationales Institut für Facility Management (i ² fm), Oberhausen, sowie weitere Institute
In Deutschland aktiv seit	1998
Programm	Bachelor of Business Administration
Dauer	1 Jahr
Kosten	8.760 €
Abschluss	Bachelor of Science; Facility Management

Zulassungsvoraussetzungen

Um den Bachelorstudiengang an der Hanzehogeschool Groningen beginnen zu können, muss ein (Fach-) Hochschulabschluss in einem technischen oder betriebswirtschaftlichen Bereich nachgewiesen werden. Dieser ist nötig, da das Programm nur ein Jahr dauert und akademische Erfahrungen vorausgesetzt werden. Besonders geeignet ist der Studiengang für Führungs- und Fachkräfte in Dienstleistungs- und Handelsunternehmen. Es werden maximal 20 Teilnehmer zugelassen.

Akkreditierung

Der Bachelor ist nach niederländischem Hochschulrecht akkreditiert. Durch das GEFMA (German Facility Management) wird der Studiengang als Weiterbildungsangebot zertifiziert.

Weitere Merkmale

Der Bachelorstudiengang ist berufsbegleitend konzipiert. Die Seminare und Vorlesungen finden an drei Orten statt: im i²fm-Standort Oberhausen, in Limburg und Groningen. Als Abschluss müssen eine Diplomarbeit verfasst und eine mündliche Prüfung abgelegt werden.

i²fm ist eine Weiterbildungseinrichtung im Bereich des Facility Managements, eingebunden in ein Kompetenzzentrum „Facility Management“. Sie verfügt über Unterrichtsräumlichkeiten, Lehrpersonal und Bibliothek. Das i²fm ist für die Akquise der Studierenden, die Bereitstellung der Räume sowie die Organisation und Durchführung verantwortlich. Die Studierenden sind an der Hogeschool eingeschrieben, diese zeichnet für die Inhalte des Studiums verantwortlich. Die Lehre wird teilweise vom Personal des i²fm, teilweise vom Lehrpersonal der Hochschule (in deutscher, ggf. in englischer Sprache) durchgeführt. Die Betreuung der Diplomarbeit sowie alle Angelegenheiten der Abschlussprüfung obliegen der Hochschule.

Ähnliche Kooperationen unterhält die Hanzehogeschool mit weiteren Partnern in Deutschland (darunter etwa die FH Frankfurt) sowie in anderen Staaten, darunter etwa auch die USA sowie asiatische Länder.

www.hanze.nl/home/International

www.i2fm.de

10. University of Hertfordshire

Internationaler Anbieter	University of Hertfordshire
Herkunftsland	Großbritannien
Durchführendes Institut	Cologne Business School (CBS), Köln
In Deutschland aktiv seit	1993
Programm	Bachelor, Master, MBA
Dauer	3 Jahre Bachelor, 2 Jahre Master
Kosten	695-875 € monatlich
Abschluss	Bachelor of Arts, Master of Arts, Executive MBA

Zulassungsvoraussetzungen

Um für ein Bachelorstudium an der Cologne Business School zugelassen zu werden, benötigen Bewerber die allgemeine Hochschulreife, ein Motivationsschreiben und den Nachweis der Englischkenntnisse durch TOEFL, IELTS oder APIEL. Die Masterstudiengänge setzen einen Bachelor oder einen gleichwertigen Abschluss voraus.

Akkreditierung

Die Cologne Business School ist seit 2010 in Deutschland als Hochschule staatlich anerkannt. Die Internationalen Studiengänge sind von der FIBAA akkreditiert.

Weitere Merkmale

Die University of Hertfordshire zählte 1993 zu den Gründungsmitgliedern der Cologne Business School. Die Cologne Business School hat sich als private, staatlich anerkannte Hochschule in Deutschland etabliert, unterhält zahlreiche Kooperationen und bietet beispielsweise mit der Maastricht School of Management einen internationalen Executive MBA an. Die Gründung der CBS durch die University of Hertfordshire ist kaum noch ersichtlich, da die CBS seit spätestens 2010 durch die staatliche Anerkennung unabhängig ist. Die CBS gehört zu den Fallbeispielen, bei denen die Beteiligung internationaler Bildungsinstitutionen bzw. deren Mitwirkung bei der Gründung kaum noch erkennbar ist.

<http://www.herts.ac.uk>

<http://www.cbs-edu.de/>

11. Kellogg School of Management

Internationaler Anbieter	Kellogg School of Management, Northwestern University
Herkunftsland	USA
Durchführendes Institut	Wissenschaftliche Hochschule für Unternehmensführung (WHU), Otto Beisheim School of Management, Vallendar
In Deutschland aktiv seit	1997
Programm	Executive MBA
Dauer	2 Jahre
Kosten	68.000 €
Abschluss	Master of Business Administration (WHU/Kellogg)

Zulassungsvoraussetzungen

Um am Executive MBA der Kellogg School of Management teilnehmen zu können, müssen die Bewerber mindestens fünf Jahre managementbezogene Berufserfahrung vorweisen. Zudem wird ein Studienabschluss verlangt, und ausreichende Englischkenntnisse müssen mit TOEFL oder IELTS nachgewiesen werden. Der GMAT (Graduate Management Admission Test) wird nur in Ausnahmefällen gefordert.

Akkreditierung

Die WHU ist nach rheinland-pfälzischem Hochschulrecht anerkannt. Der MBA-Studiengang ist zudem nach amerikanischem Hochschulrecht akkreditiert. Die Absolventen erhalten deshalb einen Double Degree.

Weitere Merkmale

Die Kellogg-MBAs sind international renommiert und erreichen Spitzenplätze in weltweiten Rankings (z. B. ARWU). Die Kellogg School of Management kooperiert mit mehreren Wirtschaftshochschulen in verschiedenen Ländern.

Von 2005 bis 2010 haben sich die Zulassungsvoraussetzungen und die Gebühren für den deutschen Studiengang geändert. 2005 wurden nur drei Jahre Berufserfahrung vorausgesetzt, 2010 sind es fünf Jahre. Die Gebühren sind um knapp 17.000 € angestiegen.

www.kellogg.northwestern.edu

<http://www.whu.edu>

12. Laureate International Universities

Internationaler Anbieter	Laureate International Universities
Herkunftsland	USA
Durchführendes Institut	BiTS – Die Unternehmer-Hochschule, Iserlohn
In Deutschland aktiv seit	2008
Programm	Bachelor, Master, Double Degrees (Fachbereich: Technologie, Kommunikation, Psychologie, Sport, PR; alles mit Business-/ Managementbezug)
Dauer	3 Jahre, 2 Jahre, 3 ½ Jahre
Kosten	699-899 € pro Monat
Abschluss	Bachelor of Science, Master of Arts, Master of Science

Zulassungsvoraussetzungen

Das Zulassungsverfahren an der BiTS ist stark reglementiert und strenger als an staatlichen Hochschulen. Neben der allgemeinen Hochschulreife und den entsprechenden Zeugnissen werden fachspezifische, schriftliche Zugangstest durchgeführt. Des Weiteren muss ein Bewerbungsgespräch mit Fachdozenten geführt werden, durch das die Eignung für den gewählten Studiengang festgestellt werden soll. Teile der Zulassungstests werden in englischer Sprache durchgeführt, um festzustellen, ob die Englischkenntnisse für das Studium ausreichend sind.

Akkreditierung

Die BiTS ist eine staatlich anerkannte, private Fachhochschule. Die Studiengänge sind teilweise durch die FIBAA akkreditiert.

Weitere Merkmale

Laureate Education, Inc. ist eine private Kapitalgesellschaft nach amerikanischem Gesellschaftsrecht, die im Bereich der Bildung tätig ist und weltweit Hochschulen betreibt. Das Netzwerk umfasst über 20 Länder mit über 40 akkreditierten Hochschulen, die Bachelor- und Masterstudiengänge anbieten. Durch die Vernetzung können zahlreiche Double Degrees angeboten werden. Seit 2008 ist Laureate Education, Inc. auch in Deutschland tätig, nämlich als Mehrheitsgesellschafter der BiTS.

In den USA hat der Konzern nach Angaben der Financial Times Deutschland gut 23.000 Mitarbeiter und einen Jahresumsatz von 1,1 Mrd. US \$. In Europa besitzt Laureate bereits vier Hochschulen im Bereich Hotelmanagement. Der erste Versuch zum Markteintritt in Deutschland scheiterte Anfang 2008, als Laureate den Bieterstreit um die FH Bad Honnef verlor.

www.laureate.net

www.bits-iserlohn.de

13. Middlesex University

Internationaler Anbieter	Middlesex University
Herkunftsland	Großbritannien
Durchführendes Institut	SAE Institute, München, Berlin, Köln Kölner Design Akademie, Köln Europäische Akademie für Ayurveda, Birstein
In Deutschland aktiv seit	1998
Programm	Bachelor- und Masterstudiengänge (Fachbereiche: Animation, Audio, Film, Webdesign, Design, Ayurveda)
Dauer	1 Jahr (mit Ausbildung 4 Jahre), Master 3 ½ Jahre
Kosten	16.570-18.180 € (mit vorheriger Ausbildung)
Abschluss	SAE-Institute: Bachelor of Science Kölner Design Akademie: Bachelor of Arts Europ. Akad. für Ayurveda: Master of Science Ayurvedic-Medicine

Zulassungsvoraussetzungen

Die Kooperationspartner in Deutschland sind nichthochschulische Institute; sie legen die Zulassungsvoraussetzungen für die Studiengänge fest und führen die Lehre mit eigenem Lehrpersonal durch. Die Bachelorstudiengänge des SAE Institute und der Kölner Design Akademie setzen eine dreijährige Ausbildung an demselben Ausbildungsinstitut voraus. Der Masterstudiengang der Europäischen Akademie für Ayurveda ist für berufserfahrene Mediziner oder Berufe mit medizinischem oder therapeutischem Bezug gedacht.

Akkreditierung

Die Studiengänge sind nach britischem Hochschulrecht anerkannt.

Weitere Merkmale

Die Middlesex University betreibt mit weiteren deutschen Kooperationspartnern ähnliche Studiengänge. Die Studiensprache ist Deutsch, auch die Abschlussarbeiten werden in deutscher Sprache verfasst. Es ist fraglich, wie die Middlesex University die Qualität der Lehre und das Leistungsniveau der Teilnehmer überprüfen kann.

Die Middlesex University ist seit einigen Jahren die britische Hochschule mit den meisten ausländischen Studierenden. Dies ist u. a. darauf zurückzuführen, dass sie in vielen Ländern zahlreiche Kooperationen mit Instituten unterhalb des Hochschulniveaus unterhält.

www.mdx.ac.uk

www.ayurveda-akademie.org

www.sae.edu

www.designstudium.com

14. Purdue University

Internationaler Anbieter	Purdue University
Herkunftsland	USA
Durchführendes Institut	German International Business School of Management and Administration (GISMA), Hannover
In Deutschland aktiv seit	1999
Programm	MBA, Executive MBA
Dauer	11-24 Monate
Kosten	28.000-52.000 €
Abschluss	MBA, EMBA

Zulassungsvoraussetzungen

Die Teilnahme an einem MBA-Studiengang setzt einen ersten Hochschulabschluss (Bachelor) und die erfolgreiche Teilnahme am GMAT voraus. Zudem sollten bereits erste Berufserfahrungen gesammelt und die Englischkenntnisse durch TOEFL oder IELTS bestätigt worden sein. Zwei englischsprachige Empfehlungsschreiben müssen von Arbeitgebern oder Professoren ausgestellt werden.

Akkreditierung

Die MBAs sind durch AACSB und AMBA akkreditiert und dürfen in Deutschland offiziell geführt werden. Die GISMA ist staatlich nicht anerkannt.

Weitere Merkmale

Die GISMA wurde 1999 von der Purdue University und der Leibniz Universität Hannover gegründet und ist weiterhin eine Tochtergesellschaft beider Universitäten.

Die MBA-Studiengänge werden als Teilzeit- und Vollzeitstudium angeboten. Neben den Degree-Programmen besteht die Möglichkeit, an Non-Degree-Programmen teilzunehmen. Die MBAs werden seit einigen Jahren unter anderem im Financial Times Ranking gelistet. Die GISMA kooperiert auch mit der TiasNimbas Business School (s. u.).

<http://www.gisma.com/start.html?L=1>

15. University of Reading

Internationaler Anbieter	University of Reading, Henley Business School
Herkunftsland	Großbritannien
Durchführendes Institut	Gesellschaft zur Förderung der Weiterbildung an der Universität der Bundeswehr (gwf), München
In Deutschland aktiv seit	keine Angaben
Programm	MBA
Dauer	3 Jahre
Kosten	25.000 €
Abschluss	MBA

Zulassungsvoraussetzungen

Mindestvoraussetzungen für den MBA-Studiengang der gwf und der Henley Business School sind ein erster Hochschulabschluss und eine mindestens dreijährige Berufserfahrung im Bereich Management. Die Englischkenntnisse können auf verschiedenen Wegen nachgewiesen werden.

Akkreditierung

Der Henley-MBA unterliegt dem britischen Hochschulrecht und ist durch AMBA, AACSB und EQUIS akkreditiert.

Weitere Merkmale

Für alle Bewerber, die keinen Hochschulabschluss besitzen, ist es möglich, ein Postgraduate Diploma zu erlangen. Dieses Diplom ist allerdings nicht mit einem MBA gleichwertig und zudem nicht öffentlich akkreditiert.

<http://www.henley.reading.ac.uk/>

16. Saxion Hogeschool

Internationaler Anbieter	Saxion Hogeschool
Herkunftsland	Niederlande
Durchführendes Institut	Medikon GmbH, Oberhausen, Nordhorn
In Deutschland aktiv seit	2009
Programm	Bachelor of Social Work
Dauer	4 Jahre
Kosten	7.020 € (Medikon) plus 1.713 € (Saxion), zzgl. Aufnahmegebühren
Abschluss	Bachelor of Social Work

Zulassungsvoraussetzungen

Bewerber sollten in der Regel eine Fachhochschulzugangsberechtigung und in den ersten drei Jahren eine ausbildungsbegleitende Arbeits- oder Praktikumsstelle in einer sozialpädagogischen Einrichtung haben (mindestens 19,5 Stunden pro Woche).

Akkreditierung

Der von Medikon durchgeführte „Studienkurs“ wurde von der Saxion Hogeschool konzipiert. Der Bachelor of Social Work ist nach niederländischem Hochschulrecht akkreditiert.

Weitere Merkmale

Bachelorstudiengänge dauern in den Niederlanden – anders als bei dem meist dreijährigen Bachelor in Deutschland – bei einem Vollzeitstudium grundsätzlich vier Jahre. Auch der Studiengang von Medikon und Saxion dauert vier Jahre, erfordert jedoch in den ersten drei Jahren nur einen Studientag pro Woche. Er setzt sich aus zwei Phasen zusammen. In den ersten drei Jahren nehmen die Teilnehmer/innen am „Studienkurs“ bei Medikon teil. Außerdem müssen die Teilnehmenden mindestens mit halber Stelle „sozialpädagogisch relevant“ beschäftigt oder in einem Praktikum sein.

Im vierten Jahr sind die Absolvent/inn/en dieses Kurses nach einer Aufnahmeprüfung an der Hogeschool eingeschrieben und erreichen den Bachelor.

Beruflich erworbene Vorkenntnisse und Fähigkeiten sind in den Niederlanden stärker anerkannt als in Deutschland, und formal folgt auch der hier dargestellte Studiengang diesen Regeln. Die Güte des Studienprogramms ist davon abhängig, ob und wie die Hochschule das Leistungsniveau sichert.

www.medikon-oberhausen.de

<http://saxion.de>

17. Schiller International University

Internationaler Anbieter	Schiller International University
Herkunftsland	USA
Durchführendes Institut	Schiller International University, Heidelberg
In Deutschland aktiv seit	1964
Programm	Associate, Bachelor, MBA (breitgefächertes Angebot)
Dauer	4 Jahre Bachelor, 1-2 Jahre Associate und MBA
Kosten	AS: 23.100 €, BA: 46.200 €; MA: 17.820/22.275 €
Abschluss	Associate of Arts/Science, Bachelor of Arts/Science, MBA

Zulassungsvoraussetzungen

Um an der Schiller International University studieren zu können, müssen Bewerber die Fachhochschulreife und Englischkenntnisse durch TOEFL oder den universitätsinternen Sprachtest nachweisen. Für die MBA-Studiengänge muss der Bachelor oder ein Äquivalent vorgelegt werden.

Akkreditierung

Alle Studienprogramme sind über ACICS akkreditiert. Der Campus in den USA hat eine regionale Akkreditierung über CIE, das Council for Independent Education, die zur Vergabe der Bachelor- und Mastertitel berechtigt. Deutschland erkennt den Campus in Heidelberg allerdings nicht an.

Weitere Merkmale

Die Schiller International University wurde von einem amerikanischen Professor als Privathochschule – vorrangig für amerikanische Studenten in Deutschland – gegründet. Mittlerweile hat die Schiller International University fünf Niederlassungen in London, Madrid, Paris, Heidelberg und Largo (Florida). Der Studienschwerpunkt liegt auf den Wirtschaftswissenschaften, und es ist möglich, an Online-Kursen teilzunehmen. Die Studiengebühren werden nach dem amerikanischen System alle vier Monate, also in drei Terms pro Jahr, gezahlt. Trotz des amerikanischen Studiensystems haben nach Angaben der Institution bereits Studierende aus 100 Ländern an der Schiller University studiert.

www.schiller.edu

18. University of Sunderland

Internationaler Anbieter	University of Sunderland
Herkunftsland	Großbritannien
Durchführendes Institut	International Business School (IBS), Lippstadt
In Deutschland aktiv seit	keine Angaben
Programm	Bachelor of Arts (Hons) in Business Administration
Dauer	3 Jahre
Kosten	keine Angaben
Abschluss	Bachelor in Business Management

Zulassungsvoraussetzungen

Mindestvoraussetzungen für die Aufnahme an der IBS sind das Fachabitur und ein Bewerbungsgespräch mit integriertem Kurztest. Es gibt keinen Numerus Clausus. Einsicht in die Gebührenliste der IBS erhält man auf Anfrage. Grundvoraussetzung für das Studium an der University of Sunderland ist ein viersemestriges Grundstudium an der IBS.

Akkreditierung

Der Bachelor ist nach britischem Hochschulrecht akkreditiert.

Weitere Merkmale

Die IBS ist ansässig in Berlin, Nürnberg und Lippstadt und hatte bis 2007 einen vierten Standort in Bad Nauheim. Der Standort Berlin ist als private Hochschule anerkannt und führt einen akkreditierten Bachelorstudiengang, allerdings ohne ausländische Kooperation. Der Bachelorstudiengang wird an den Standorten Lippstadt und Nürnberg angeboten. Nach dem vierjährigen Weiterbildungsstudium an der IBS wird man für die letzten beiden Semester an der University of Sunderland eingeschrieben und erhält nach Abschluss von dieser den Titel Bachelor of Arts (Honours). Die Semester an der britischen Universität werden per Distance Learning Programme durchgeführt. Die University of Sunderland unterhält noch eine weitere Kooperation mit dem EBC (Euro-Business-College). Das College verfügt über mehrere Standorte in Deutschland, die teilweise als staatlich anerkannte Fachhochschule zertifiziert sind. Auch hier ist nach einem viersemestrigem Studium am EBC ein einjähriger Aufenthalt an der University of Sunderland möglich. Der Unterschied zum Angebot des IBS ist, dass EBC-Studierende direkt vor Ort an der britischen Universität studieren und nicht über das Distance Learning Programme.

www.sunderland.ac.uk

www.ibs-lippstadt.de/bachelor-studium.html

19. University of Surrey

Internationaler Anbieter	University of Surrey
Herkunftsland	Großbritannien
Durchführendes Institut	International Business School (IBS), Lippstadt, Nürnberg
In Deutschland aktiv seit	2005
Programm	MBA, DBA
Dauer	2 Jahre MBA; 4 Jahre DBA
Kosten	10.650 £
Abschluss	Master/Doctor of Business Administration

Zulassungsvoraussetzungen

Um an dem MBA-Studiengang teilnehmen zu können, werden ein Hochschulabschluss und mindestens drei Jahre Berufserfahrung vorausgesetzt. Da die Unterrichtssprache Englisch ist, müssen Englischkenntnisse durch anerkannte standardisierte Sprachtests nachgewiesen werden. Grundvoraussetzungen für die Promotion sind Master, MBA oder Diplom, mindestens dreijährige Berufserfahrung und nachgewiesene Englischkenntnisse (vgl. MBA).

Akkreditierung

MBA und DBA sind nach britischem Hochschulrecht akkreditiert und zusätzlich durch AACSB anerkannt. Der MBA verfügt darüber hinaus über eine AMBA-Akkreditierung.

Weitere Merkmale

MBA und DBM werden von der IBS ausschließlich am Standort Lippstadt angeboten. Beide Studiengänge sind berufs begleitend angelegt und haben Englisch als Unterrichtssprache. Für jedes Modul oder Seminar kommen Dozenten der University of Surrey einmalig nach Lippstadt. Diese Seminare finden in der Regel am Wochenende statt. Alle anderen Inhalte werden von der IBS vermittelt.

Bis 2004 war die University of Lincoln Kooperationspartner der IBS. Dieses Kooperationsabkommen wurde allerdings beendet, da den Studiengängen Minderwertigkeit vorgehalten wurde. 2005 klagten Studierende gegen die IBS wegen Minderwertigkeit der Studiengänge und erhielten eine Gebührenrückerstattung. Es bleibt offen, ob die Studienangebote mit den anderen Kooperationspartnern auf Hochschulniveau durchgeführt werden.

www.ibs-lippstadt.de/mba-studium.html

www.surrey.ac.uk

20. Teikyo University

Internationaler Anbieter	Teikyo University
Herkunftsland	Japan
Durchführendes Institut	Teikyo University, Berlin
In Deutschland aktiv seit	1991
Programm	College- und Vorbereitungsunterricht für die Aufnahme an einer deutschen Universität
Dauer	je nach Angebot
Kosten	15.000 € pro Jahr inkl. Unterkunft
Abschluss	keine Akkreditierung vorgesehen

Zulassungsvoraussetzungen

Das Programm der Teikyo University richtet sich ausschließlich an Ausländer, vorrangig Japaner und Amerikaner. Bewerber müssen den High-School-Abschluss und ausreichende Englisch- und Deutschkenntnisse vorweisen. Zudem müssen alle Bewerber mindestens 17 Jahre alt sein.

Akkreditierung

Der College- und Vorbereitungsunterricht wird nicht akkreditiert. Allerdings kann durch die Feststellungsprüfung, auf die das Programm der Teikyo University Teilnehmer vorbereitet, die deutsche Hochschulzugangsberechtigung erworben werden. Mit dieser können Absolventen offiziell an allen deutschen Hochschulen studieren. Die Anmeldung übernimmt die Teikyo University.

Weitere Merkmale

Die Teikyo University unterhält weltweit – neben dem Hauptcampus in Tokyo – vier weitere Niederlassungen in Berlin (GER), Durham (GB), Denver (USA) und Maastricht (NL). Der Vorbereitungs- und Collegeunterricht richtet sich überwiegend an Japaner und Amerikaner, die an einer deutschen Hochschule studieren wollen. Nach dem Abschluss des Programms werden die Absolventen für die Feststellungsprüfung, d. h. für die Prüfung zur Feststellung der Eignung ausländischer Studienbewerber an Hochschulen in der Bundesrepublik Deutschland, angemeldet. Die Teikyo University bietet neben dem Unterricht auch Exkursionen und weitere Aktivitäten zur Integration und intensive Unterstützung bei der Studienplatzsuche in Deutschland an.

www.teikyo-berlin.org

21. Hogeschool Thim van der Laan

Internationaler Anbieter	Hogeschool Thim van der Laan
Herkunftsland	Niederlande
Durchführendes Institut	Döpfer-Schulen-Gruppe, Hamburg, Köln, Nürnberg, Regensburg
In Deutschland aktiv seit	über 10 Jahren
Programm	Bachelor Physiotherapy
Dauer	1 Jahr
Kosten	3.228 € (mit Ausbildung 5.000 €)
Abschluss	Bachelor Physiotherapy

Zulassungsvoraussetzungen

Um einen Bachelorstudiengang an der Hogeschool Thim van der Laan beginnen zu können, wird eine abgeschlossene oder laufende Berufsausbildung zum Physiotherapeuten oder Ergotherapeuten vorausgesetzt. Nach der 18-monatigen Vorbereitungsphase an der Döpfer Schule für 1.782 € ist der einjährige Bachelor möglich.

Akkreditierung

Der Bachelor ist nach niederländischem Hochschulrecht akkreditiert.

Weitere Merkmale

Die Döpfer Schulen haben sechs Standorte in Deutschland, von denen die Standorte Hamburg, Köln, Regensburg und Nürnberg das Bachelorprogramm anbieten. Der einjährige Bachelor ist ein berufsbegleitendes Programm, d. h. dass die Studenten mindestens eine Teilzeitbeschäftigung oder ein Praktikum im Bereich Physiotherapie nachweisen müssen.

<http://thimde.telaterrae.com>
www.doepfer-schulen.de

22. Universität Tilburg

Internationaler Anbieter	Universität Tilburg
Herkunftsland	Niederlande
Durchführendes Institut	TiasNimbas Business School, Bonn
In Deutschland aktiv seit	1995
Programm	MBA, DBA
Dauer	2 Jahre MBA, Promotion mindestens 3 Jahre
Kosten	MBA: 38.950 €, DBA: 36.000 £
Abschluss	Master/Doctor of Business Administration, Double MBA

Zulassungsvoraussetzungen

Um an den MBA-Studiengängen von TiasNimbas teilnehmen zu können, ist ein erster Hochschulabschluss erforderlich. Zudem werden dreijährige Berufserfahrung, Englischkenntnisse und gute analytische Fähigkeiten vorausgesetzt. In einem Bewerbungsgespräch sollen Bewerber über ihre Motivation und Qualifikationen sprechen.

Um an dem Promotionstudiengang teilnehmen zu können, werden fünf Jahre Berufserfahrung und ein MBA-Abschluss vorausgesetzt. Zudem müssen Forschungstitel und Gegenstand bereits definiert und ein vorläufiger Zeitplan aufgestellt werden.

Akkreditierung

Die Studienprogramme sind AMBA- und AACSB-akkreditiert. TiasNimbas unterliegt dem niederländischen Hochschulrecht. Der MBA-Studiengang wird in Kooperation mit der University of Bradford durchgeführt – somit ist der Abschluss auch von britischer Seite akkreditiert.

Weitere Merkmale

1986 gründete die niederländische Universität Tilburg zusammen mit der Universität Eindhoven die private TiasNimbas Business School; sie hat in Deutschland keinen Hochschulstatus. Standorte der Studienangebote sind, neben Tilburg und Eindhoven, Taipeh und Utrecht sowie seit 1995 Bonn. Neben der University of Bradford kooperiert die TiasNimbas Business School auch mit der Purdue University und der GISMA. Der Double MBA findet zu großen Teilen in Bonn statt. Andere Studiengänge werden teilweise auch in Köln und Hannover durchgeführt, die Präsenzzeit ist allerdings nicht länger als zwei Wochen. Daher sind diese Programme nicht weiter relevant.

<http://www.tiasnimbas.edu>

23. Touro College

Internationaler Anbieter	Touro College
Herkunftsland	USA
Durchführendes Institut	Touro College, Berlin
In Deutschland aktiv seit	2003
Programm	Bachelor, Master, MBA
Dauer	3 Jahre Bachelor; 2 Jahre Master; 1 ½ Jahre MBA
Kosten	Bachelor: 42.000 €; Master: 3.400 €; MBA: 21.000 €
Abschluss	Bachelor of Science, Master of Arts, MBA

Zulassungsvoraussetzungen

Um am Touro College Berlin studieren zu können, sind das Abitur und ausreichende Englischkenntnisse nachzuweisen. Für den Masterstudiengang ist ein Hochschulabschluss in Geschichte oder verwandten Fächer nötig. Für den MBA benötigen Bewerber neben einem Bachelorabschluss ausreichende TOEFL- und GMAT-Ergebnisse. Neben den klassischen Bewerbungsunterlagen erwartet das Touro College eine Bankgarantie, um sicherzugehen, dass die Bewerber in der Lage sind, ihr Studium zu finanzieren.

Akkreditierung

Seit 2006 ist das Touro College Berlin in Deutschland eine staatlich anerkannte Hochschule.

Weitere Merkmale

Das Touro College wurde 1970 als Hochschule für Geisteswissenschaftler gegründet und verfügt aktuell über ein jüdisch-amerikanisches Hochschulnetzwerk mit 25 Standorten weltweit. Das Touro College ist überwiegend in Amerika und Europa aktiv, unterhält aber auch einen Standort in Israel. Der Hauptsitz liegt bis heute in Manhattan. Der Masterstudiengang Master of Arts in Holocaust Communication and Tolerance ist einzigartig und wird in verschiedenen Varianten auch an anderen Standorten angeboten. Das Touro College hat sich zum Ziel gesetzt, das jüdische Kulturerbe zu pflegen

www.touroberlin.com

www.touro.edu

24. University of Wales

Internationaler Anbieter	University of Wales
Herkunftsland	Großbritannien
Durchführendes Institut	Allfinanz Akademie/Fernuniversität Hagen
In Deutschland aktiv seit	1990
Programm	MBA
Dauer	2 Jahre
Kosten	11.805 € zzgl. Seminargebühren
Abschluss	Master of Business Administration

Zulassungsvoraussetzungen

Um für den MBA-Studiengang zugelassen zu werden, brauchen Bewerber einen ersten Hochschulabschluss – Bachelor, Master, Magister oder Staatsexamen – oder Fachabitur mit Berufsausbildung und dreijähriger Berufserfahrung. Letzteres erfordert zudem einen Eignungstest, um zu prüfen, ob der Kandidat über die nötigen Voraussetzungen verfügt. Die Aufnahmeprüfung wird von der Allfinanz Akademie als Multiple-Choice-Test durchgeführt. 2005 war der Test im Internet verfügbar; er bezog sich auf Fragen des Allgemeinwissens wie etwa nach der Staatsform Deutschlands oder der Bedeutung des Begriffes Subventionen. Die vier vorgegebenen Antwortmöglichkeiten vereinfachen den Test, sodass die Prüfung mit dem Wissen eines mittleren Bildungsabschlusses bewältigt werden dürfte.

Akkreditierung

Der MBA ist nach britischem Hochschulrecht akkreditiert. Es liegen keine weiteren Akkreditierungen vor.

Weitere Merkmale

Die Allfinanz bezeichnet das MBA-Studium als Weiterbildungsstudium, allerdings hält die University of Wales das Lehrniveau des MBA-Studiengangs für vergleichsweise minderwertig. Laut der University of Wales ist der MBA nicht mit MBA-Studiengängen in Manchester oder Bangor (Wales) vergleichbar, die auch in Kooperation angeboten werden. Für die Lehre werden Materialien der Fernuniversität Hagen genutzt. Bei Absolventen des Studiengangs gibt es in Foren unterschiedliche Meinungen über das Niveau und den Wert des MBAs. Die Absolventen erhalten ein Abschlusszeugnis der Fernuniversität Hagen und eine MBA-Urkunde der University of Wales. Offiziell darf der Titel ohne Anmerkungen in Deutschland geführt werden.

www.wales.ac.uk/en/Home.aspx

www.allfinanzakademie.de/home.htm

25. University of Wolverhampton

Internationaler Anbieter	University of Wolverhampton
Herkunftsland	Großbritannien
Durchführendes Institut	Medienakademie WAM, Dortmund
In Deutschland aktiv seit	2003
Programm	Master im Bereich Art und Design
Dauer	4 Jahre
Kosten	550-580 € monatlich
Abschluss	Master

Zulassungsvoraussetzungen

Voraussetzung für ein Studium an der WAM ist die allgemeine (Fach-) Hochschulreife. In Ausnahmefällen werden auch Bewerber mit mittlerem Bildungsabschluss zugelassen, die sich durch besondere künstlerische Eignung (z. B. im Fachbereich Design) qualifizieren. Alle Bewerber müssen an einem Bewerbungsgespräch teilnehmen und ihr polizeiliches Führungszeugnis vorlegen.

Akkreditierung

Die Masterabschlüsse sind nach britischem Hochschulrecht akkreditiert.

Weitere Merkmale

Die Medienakademie WAM ist eine staatlich anerkannte, private Ergänzungsschule und verleiht eigene Abschlüsse in den Bereichen Marketing, Kulturmanagement, Medienmanagement, Design, Illustration, Film und Moderation/Journalismus. Sie unterhält mehrere ausländische Kooperationen und bietet in diesem Rahmen Studierenden die Möglichkeit, in Großbritannien oder Irland Bachelor- oder Masterabschlüsse zu erwerben. Für den Master müssen Studierende erst drei Jahre Studium an der WAM absolvieren, und anschließend kann innerhalb eines Jahres der Masterabschluss an der University of Wolverhampton erworben werden. Bis zu 50 % der Studierenden eines Abschlussjahrgangs entscheiden sich für ein weiterführendes Studium an einer der britischen oder irischen Hochschulen bzw. bei Kooperationspartnern der Medienakademie WAM.

www.wam.de

www.wlv.ac.uk

26. Hogeschool Zuyd

Internationaler Anbieter	Hogeschool Zuyd
Herkunftsland	Niederlande
Durchführendes Institut	Präha Gruppe, Düsseldorf; Döpfer Schulen, Hamburg, Köln, Regensburg, München; SWS-Schule, Schwerin; Rhein-Wied-Reha, Neuwied; BMW Bildungszentrum, Leipzig
In Deutschland aktiv seit	2002
Programm	Bachelorstudiengänge im Bereich Physiotherapie, Logopädie, Ergotherapie
Dauer	1 Jahr-1 ½ Jahre
Kosten	zwischen 5.000 € und 9.000 €
Abschluss	Bachelor Physiotherapy; Health; Speech and Language; Ergotherapy

Zulassungsvoraussetzungen

Um einen der Bachelorstudiengänge an der Hogeschool Zuyd belegen zu können, wird eine Ausbildung an einer der Schulen der durchführenden deutschen Institutionen vorausgesetzt. Des Weiteren müssen die Bewerber mindestens die Fachoberschulreife nachweisen. Teilweise kann schon ab dem dritten Ausbildungsjahr parallel die Einschreibung an der niederländischen Hochschule stattfinden. Neben dem Bachelorabschluss erwerben die Teilnehmer nach bestandener Ausbildung, die zu gewissen Teilen während des Studiums absolviert wird, auch den staatlich anerkannten Abschluss ihres Faches.

Akkreditierung

Die Bachelorabschlüsse sind nach niederländischem Hochschulrecht akkreditiert.

Weitere Merkmale

Die Angebotsform der Bachelorstudiengänge variiert aufgrund der unterschiedlichen deutschen Anbieter. Auch die Gebühren werden zum Großteil von den deutschen Anbietern gesteuert, wobei die Studiengebühren an der Hogeschool Zuyd zwischen 235 € und 729 € monatlich liegen. Diese Kosten sind abhängig vom Arbeitsaufwand der niederländischen Hochschule. Während einige Studiengänge nur wenige Seminare an der Hogeschool Zuyd beinhalten, hat beispielsweise der Studiengang der Döpfer Schule „Logopädie“ längere Seminarphasen vor Ort. Einige Bachelorprogramme im Bereich Physiotherapie und Logopädie werden seit 2006 im Rahmen des Projektes „MEDchange – Gesundheitsberufe in den Niederlanden“ von der Europäischen Kommission gefördert.

<http://fysiotherapie.hszyud.nl>
www.doepfer-schulen.de

Ausbildung

27. ESMOD

Internationaler Anbieter	ESMOD
Herkunftsland	Frankreich
Durchführendes Institut	ESMOD Niederlassungen in Deutschland, München, Berlin
In Deutschland aktiv seit	1994
Programm	Ausbildung Stylist oder Modelist
Dauer	3 Jahre Vollzeit
Kosten	22.500 €
Abschluss	ESMOD Diplom

Zulassungsvoraussetzungen

Das Mindestalter für eine Ausbildung an der ESMOD beträgt 18 Jahre. Im Normalfall wird die Fachhochschulreife gefordert, allerdings werden in Ausnahmefällen auch Bewerber mit Realschulabschluss genommen. Bei Erfüllung dieser Mindestanforderungen werden die Bewerber zum Auswahlverfahren zugelassen.

Akkreditierung

Die ESMOD-Diplome werden in Deutschland staatlich nicht anerkannt.

Weitere Merkmale

ESMOD wurde 1841 in Paris gegründet und hat 21 Schulen in 14 Ländern. In Deutschland befinden sich die beiden Niederlassungen in Berlin und München. Innerhalb der letzten fünf Jahre sind in drei neuen Ländern Niederlassungen entstanden. Parallel dazu haben sich die Ausbildungskosten an der ESMOD in Deutschland von 20.250 € auf 22.500 € erhöht.

Nach Informationen von ESMOD betreibt sie die „ESMOD Berlin – Internationale Kunsthochschule für Mode i. G.“, Bewerbungen für das Jahr 2011/2012 sind möglich.

www.esmod.com

28. Miami Ad School

Internationaler Anbieter	Miami Ad School
Herkunftsland	USA
Durchführendes Institut	Miami Ad School, Hamburg, Berlin
In Deutschland aktiv seit	2003
Programm	Ausbildung: Art Direction, Graphic Design, Copywriting
Dauer	2 Jahre Vollzeit
Kosten	20.800 €
Abschluss	Art Director, Graphic Designer, Texter

Zulassungsvoraussetzungen

Um an der Miami Ad School eine Ausbildung beginnen zu können, muss ein erster Schulabschluss, meistens mittlere Reife oder Abitur, vorliegen. Entscheidender als der Schulabschluss sind gute Arbeitsproben für eine erfolgreiche Bewerbung. Zudem müssen Empfehlungsschreiben von mindestens zwei Personen (Lehrern etc.) und eine Bankbestätigung über 8.000 € Guthaben eingereicht werden. In einem weiteren Schritt müssen Bewerber an einem Bewerbungsgespräch teilnehmen.

Akkreditierung

Die Ausbildung in Hamburg ist landesrechtlich anerkannt.

Weitere Merkmale

Die Miami Ad School wurde 1992 als private Schule für Art Direction, Graphic Design und Copywriting in Miami gegründet und hat Niederlassungen in Hamburg, Berlin, Istanbul, Madrid, Minneapolis, New York, San Francisco und São Paulo. Zudem sind Praktika in verschiedenen Ländern möglich, da die Miami Ad School zahlreiche Kooperationen unterhält: Moskau, Beijing, Brüssel, Budapest, Sydney etc. In Berlin und Hamburg werden die Ausbildungen, die sogenannten Portfolio-Programme der Miami Ad School, Art Direction, Texter und Graphic Designer angeboten. Die zweijährigen Ausbildungen werden zum Teil in Deutschland und neun Monate an einer ausländischen Niederlassung der Miami Ad School absolviert. Das Textcamp ist, anders als die anderen Ausbildungsangebote, eine einjährige intensive Ausbildung, die nur in Deutschland absolviert wird. Die Ausbildungen in Berlin sind deutschsprachig, die in Hamburg englischsprachig. In den USA bietet die Miami Ad School in Zusammenarbeit mit einer University auch Masterstudiengänge an. Die Miami Ad School hat gute Referenzen und wird von der Stadt Hamburg als eines der wichtigsten Ausbildungsinstitute seiner Art weltweit bezeichnet.

www.miamiadschool.com

29. SAE Institute

Internationaler Anbieter	SAE Institute
Herkunftsland	Australien
Durchführendes Institut	SAE Institute Niederlassungen in Deutschland: Berlin, Hamburg, Köln, Stuttgart, Frankfurt a. M., Leipzig, München
In Deutschland aktiv seit	1986
Programm	Ausbildung im Bereich Medien, Audio, Webdesign; auch Kurzurse möglich
Dauer	12 Monate Vollzeit, 5 Monate Kurzurse
Kosten	8.590 €, 890 € Kurzkursgebühr
Abschluss	SAE Diplom

Zulassungsvoraussetzungen

Für die Diplomkurse sind ein Alter von 16 Jahren und ein mittlerer Bildungsabschluss Mindestvoraussetzung. Zudem werden sehr gute Deutsch- und Englischkenntnisse verlangt. Das SAE Institute empfiehlt, den entsprechenden Kurzkurs vor der Ausbildung zu absolvieren.

Akkreditierung

Die SAE Diplome werden in Deutschland staatlich nicht anerkannt.

Weitere Merkmale

Das SAE Institute ist an 49 Standorten in 16 Ländern aktiv und betreibt eine eigene Tonstudiokette mit dem Namen „Studios 301“, unter anderem in Köln. Die Meinungen der Auszubildenden über die SAE-Abschlüsse sind verschieden. Dies liegt unter anderem an der fehlenden Akkreditierung in Deutschland. Es gibt sieben SAE-Institute in Deutschland, und an zweien (Berlin, München) ist es möglich, nach einem abgeschlossenen SAE-Diplom den entsprechenden Bachelor zu machen. Dieser wird in Kooperation mit der Middlesex University angeboten und in den weiteren Fallbeispielen separat aufgeführt.

www.sae.edu

Weiterbildung

30. Achieve Global

Internationaler Anbieter	Achieve Global
Herkunftsland	USA
Durchführendes Institut	Achieve Global, Düsseldorf
In Deutschland aktiv seit	1978
Programm	Mitarbeitertraining, Personal- und Unternehmensentwicklung
Dauer	je nach Angebot
Kosten	je nach Angebot
Abschluss	teilweise zertifiziert
Zielgruppe	Mittelständische und internationale Konzerne, Einzelpersonen

Weitere Merkmale

Achieve Global ist nach eigenen Angaben der weltgrößte Dienstleister von Trainingsprogrammen für Mitarbeiter im Bereich Personal- und Unternehmensentwicklung. Die Trainingsprogramme sind in mehr als 40 Sprachen verfügbar, und neben Präsenzseminaren bietet Achieve Global auch Fernunterricht und Inhouse-Seminare an. Im Vergleich zu 2005 hat das Unternehmen weltweit expandiert und verfügt über Niederlassungen in 45 Ländern (2005 in 43 Ländern). Auch die Mitarbeiterzahl hat sich knapp verdreifacht, von 600 auf 1.600 Mitarbeiter weltweit.

www.achieveglobe.de

31. Avicenna International College

Internationaler Anbieter	Avicenna International College
Herkunftsland	Ungarn
Durchführendes Institut	Avicenna International College Kastl
In Deutschland aktiv seit	2008
Programm	Medizin Vorbereitungsprogramm
Dauer	1 Jahr
Kosten	4.300 €/4.850 €
Abschluss	teilweise zertifiziert
Zielgruppe	Abiturienten/innen

Weitere Merkmale

Das Avicenna International College unterhält einen Campus in Budapest und ist seit 2008 auch in Kastl, Deutschland, ansässig. Der Campus in Deutschland bietet ausschließlich das deutschsprachige Medizin Vorbereitungsprogramm und einen Kurs über medizinische Fachterminologie auf Englisch an. Der Vorbereitungskurs ist dazu gedacht, deutschsprachige Abiturienten/innen auf ein Medizinstudium an einer deutschsprachigen Universität in Ungarn vorzubereiten. Ein internes Förderungsprogramm vermittelt an die drei besten Absolventen Stipendien für das Studium an einer medizinischen Universität in Ungarn und erlässt die Hälfte der anfallenden Studiengebühren für das erste Semester. Die Studiengebühren für das Medizin Vorbereitungsprogramm beinhalten Unterkunft im Wohnheim und Mahlzeiten im Kastl Bildungszentrum gGmbH.

Jährlich vergibt das Avicenna International College an begabte indische und japanische Studierende Stipendien. Auf dem Campus in Budapest werden neben dem Medizin Vorbereitungsprogramm auch Vorbereitungskurse im Bereich Business, Kunst und Technik angeboten. Auch im Graduate-Bereich bietet das Avicenna International College begleitende Programme an.

www.avicenna.hu

32. Berlitz International Inc.

Internationaler Anbieter	Berlitz International Inc.
Herkunftsland	USA
Durchführendes Institut	Berlitz International Inc., Frankfurt a. M.
In Deutschland aktiv seit	keine Angaben; Gründung 1878
Programm	Sprachunterricht, Interkulturelle Kompetenz, Management
Dauer	zwei- bis dreitägige Seminare, eintägige Sprachworkshops, dauerhafte Einzelkurse oder Gruppenunterricht
Kosten	Seminare: 1.190-5.800 €; Workshops: 300 €, Einzelkurse ab 2.000 €
Abschluss	Zertifikate
Zielgruppe	Fach- und Führungskräfte, Kinder, Projektgruppen, Selbstständige

Weitere Merkmale

Berlitz bietet Fremdsprachenunterricht in vielfältiger Form an. Neben dem Sprachunterricht haben sich in den letzten Jahren zudem Seminare im Bereich Managementkompetenz, interkulturelle Kompetenz und Projekt- und Kundenmanagement etabliert. Das Unternehmen hat seit 2005 nicht nur in Deutschland, sondern weltweit expandiert. In Deutschland wurden innerhalb der letzten fünf Jahre 15 neue Sprachschulen errichtet. Somit ist Berlitz in Deutschland mit 67 Sprachschulen vertreten. Weltweit ist die Zahl der Sprachzentren von 500 auf circa 550 gestiegen, mit Standorten in zehn neuen Ländern. Berlitz unterhält in 70 Ländern Sprachzentren.

www.berlitz.de

33. Bit Media

Internationaler Anbieter	Bit Media
Herkunftsland	Österreich
Durchführendes Institut	Bit Media, Schwarmstedt, Friedrichsdorf, München
In Deutschland aktiv seit	1986
Programm	IT-Training, Marketing, Sprachen, Ausbildung zum/zur Pflegehelfer/in
Dauer	je nach Angebot
Kosten	Sprachkurse circa 900 €, andere Programme und Trainings liegen zwischen 30-1.500 € (große Preisspanne, je nach Angebot)
Abschluss	Zertifikate
Zielgruppe	Einzelpersonen, Firmen

Weitere Merkmale

Bit Media hat seinen Firmensitz in Graz, Österreich, und bietet unterschiedliche Programme in den Bereichen Marketing, Sprachen und IT an. Viele Programme werden via E-Learning, als Buch oder Skript angeboten. Weitere Angebote sind in Training und Ausbildung unterteilt, wobei letztere intensivere Unterrichtseinheiten beinhaltet und dementsprechend teurer ist. Die Ausbildung zum/zur Pflegehelfer/in ist das einzige Ausbildungsangebot von Bit Media und richtet sich an Volljährige, die mindestens einen einfachen Schulabschluss haben.

In Deutschland ist Bit Media mit drei Standorten vertreten, in München, Friedrichsdorf und Schwarmstedt. Neben Österreich und Deutschland ist das Unternehmen in der Schweiz und Osteuropa aktiv.

www.bit.at

34. Eurolingua Institute SA

Internationaler Anbieter	Eurolingua Institute SA
Herkunftsland	Frankreich
Durchführendes Institut	Eurolingua Institute SA, Berlin, Heidelberg, München, Bamberg
In Deutschland aktiv seit	keine Angaben
Programm	Sprachunterricht, Homestay, Sommerprogramme
Dauer	je nach Angebot; akademische Programme ab 8 Wochen
Kosten	8 Wochen zwischen 1.760-3.520 €; Homestay ab 1.400 €
Abschluss	Zertifikate, teilweise auch Credits für amerikanische Colleges
Zielgruppe	Einzelpersonen, Unternehmen, Schulen

Weitere Merkmale

Bei Eurolingua Institute SA handelt es sich um ein Franchiseunternehmen mit Hauptsitz in Frankreich und Großbritannien. Das Unternehmen umfasst über 70 Sprachschulen in über 40 Ländern. Eurolingua bietet Personen zwischen 16-75 Jahren verschiedene Möglichkeiten, Fremdsprachen zu lernen. Die Sprachen werden in ausländischen Sprachschulen gelernt, und Eurolingua bietet neben den Sprachkursen auch Homestay- oder Collegeaufenthalte im Ausland an, die beispielsweise in den Sommerferien durchgeführt werden. Außerdem gibt es komprimierten Einzel- oder Gruppenunterricht, der innerhalb einer Woche absolviert wird. Für den Aufenthalt an amerikanischen Colleges können erworbene Leistungen als Credits akkreditiert und im Falle eines weiteren Studiums angerechnet werden. Es ist zudem möglich, erste Arbeitserfahrungen oder ein Praktikum in einem Land zu machen, in dem die Fremdsprache Landessprache ist. Französisch kann nicht nur in Frankreich, sondern auch in den französischsprachigen Teilen Belgiens, Kanadas oder der Schweiz gelernt werden.

www.eurolingua.com

35. DEMOS Group

Internationaler Anbieter	DEMOS Group
Herkunftsland	Frankreich
Durchführendes Institut	Europäische Wirtschaftsakademie (EWA), Frankfurt a. M.
In Deutschland aktiv seit	2004
Programm	Inhouse- und offene Seminare im Bereich Management, Marketing, Controlling, berufsbegleitender Lehrgang, Studiengang
Dauer	Lehrgang: 9 Monate, Seminare je nach Angebot
Kosten	Lehrgang: 5.900 €, Seminare je nach Angebot
Abschluss	Zertifikate
Zielgruppe	Fach-, Nachwuchs- und Führungskräfte, Unternehmen

Weitere Merkmale

Die DEMOS Group übernahm im Jahr 2004 die Europäische Wirtschaftsakademie, die 1992 in Berlin gegründet worden war. Die DEMOS Group bietet an sechs Standorten ihre Seminare an (Frankfurt a. M., Schloss Sayn in Koblenz, München, Berlin, Stuttgart und Hamburg), mit Schwerpunkten in den Bereichen Projektmanagement, Coaching, Marketing, Kommunikation und Controlling. Der neunmonatige Lehrgang in Change Management richtet sich besonders an Führungskräfte und Berater und wird berufsbegleitend durchgeführt. Veranstaltungsort ist Schloss Sayn in Koblenz. Der Studiengang Master of Global Management wird von der EWA in Kooperation mit der Fachhochschule Koblenz angeboten. Seit 2007 ist die DEMOS Group an der Pariser Börse aktiv und erzielt nach eigenen Angaben einen Umsatz von 100 Millionen Euro jährlich. Derzeit ist das Unternehmen in 20 Ländern präsent.

www.ewa-demos.com/index.php

36. Englishtown

Internationaler Anbieter	Englishtown
Herkunftsland	Schweden, Hauptsitz Hong Kong
Durchführendes Institut	Englishtown
In Deutschland aktiv seit	1994
Programm	Online-Englischsprachkurse
Dauer	unabhängig
Kosten	pro Monat 49 € für das Standardprogramm
Abschluss	Zertifikate
Zielgruppe	Einzelpersonen

Weitere Merkmale

Englishtown bietet ausschließlich Englischsprachkurse online per „Livelernen“ oder E-Learning an. Es ist auch Einzelunterricht mit qualifizierten Muttersprachlern online möglich. Ein Standardprogramm beinhaltet 1.500 Onlinestunden und zwölf Stunden Gruppenunterricht. Die Zertifikate, die in zwölf Sprachstufen nach jeweils drei Monaten erworben werden können, sind nach Unternehmensangaben von 1.200 Firmen weltweit anerkannt. Zudem ist Englishtown in Deutschland nach dem Fernunterrichtsschutzgesetz zugelassen. Es besteht die Option, über Englishtown ein Vorbereitungsprogramm für den TOEFL zu absolvieren. Der Mutterkonzern von Englishtown, EF Education, bietet neben Sprachkursen auch Sprachreisen, Auslandsaufenthalte oder Austauschprogramme in/mit englischsprachigen Ländern an.

www.englishtown.de

37. New Horizons

Internationaler Anbieter	New Horizons
Herkunftsland	USA
Durchführendes Institut	New Horizons, Hamburg
In Deutschland aktiv seit	1982
Programm	IT-Training, Microsoft, Lotus, Novell etc.
Dauer	ein- bis fünftägige Seminare
Kosten	260-4.800 €
Abschluss	Zertifikate, teilweise auch Lizenzabschlüsse
Zielgruppe	Einzelpersonen, Unternehmen

Weitere Merkmale

Das Unternehmen hat in den letzten Jahren weltweit expandiert. In Deutschland wurden seit 2005 sechs neue Niederlassungen gegründet, somit ist New Horizons in Deutschland mit 16 Niederlassungen vertreten. Weltweit ist das Unternehmen in 60 Ländern mit 300 Centern aktiv. Dies sind circa 50 Center mehr als 2005. Das IT-Training wird in Blockseminaren angeboten und kann als Präsenz- oder Fernunterricht absolviert werden. An sogenannten Discovery Days bietet New Horizons kostenlose Schnupperangebote an. Trotz der Gründung neuer Niederlassungen sind die Teilnehmerzahlen – nach Angaben des Unternehmens 70.000 in Deutschland – seit 2003 gleich geblieben.

www.newhorizons.de

38. RosettaStone

Internationaler Anbieter	RosettaStone
Herkunftsland	USA
Durchführendes Institut	RosettaStone, München
In Deutschland aktiv seit	Gründung in den USA: 1992
Programm	Fremdsprachenerwerb
Dauer	unabhängig
Kosten	209-259 € pro Kurs
Abschluss	keinen
Zielgruppe	Einzelpersonen

Weitere Merkmale

RosettaStone bietet eine spezielle Sprachensoftware an, die online zu erwerben ist und mit der Einzelpersonen verschiedene Sprachen erlernen können. Die Sprachsoftware schult den Lernenden in verschiedenen Bereichen wie Sprechen, Hören, Verstehen und Schreiben. Dadurch soll die Sprache natürlich vermittelt und praxisorientiert erlernt werden.

Das Unternehmen bietet Sprachkurse in über 30 Sprachen an, die jeweils nach Schwierigkeitsgrad gestaffelt sind. RosettaStone ist in über 150 Ländern aktiv und betreibt auch in Deutschland in letzter Zeit zunehmend Werbung.

www.rosettastone.com

39. Strokes

Internationaler Anbieter	Strokes
Herkunftsland	Österreich
Durchführendes Institut	Strokes, Leonberg
In Deutschland aktiv seit	keine Angaben
Programm	Fremdsprachenerwerb
Dauer	unabhängig
Kosten	109-219 € pro Kurs
Abschluss	keinen
Zielgruppe	Einzelpersonen

Weitere Merkmale

Strokes bietet Fremdsprachenerwerb per E-Learning oder mittels einer entsprechenden Sprachsoftware an. Interessenten stehen 24 Sprachen zur Verfügung, die für verschiedene Sprachlevels angeboten werden. Die Gebühr für ein Sprachprogramm variiert, abhängig von Sprache und Umfang des Kurses.

www.strokes.de

www.strokes-sprachenlernen.de

40. Skillsoft

Internationaler Anbieter	Skillsoft
Herkunftsland	Irland, Hauptstandort Nashua/USA
Durchführendes Institut	Skillsoft, Düsseldorf, Hamburg
In Deutschland aktiv seit	Gründung in Irland: 1989
Programm	Business, IT, Soft Skills
Dauer	unabhängig
Kosten	je nach Angebot
Abschluss	Zertifikate
Zielgruppe	Einzelpersonen, Unternehmen, Lehrinstitute

Weitere Merkmale

Das irische Unternehmen Skillsoft fusionierte 2002 mit dem E-Learning-Anbieter SmartForce und übernahm 2007 einen weiteren E-Learning-Anbieter, Thomson NETg. Das amerikanische Unternehmen Thomson NETg wurde 1968 gegründet und unterhielt bis 2007 eine Niederlassung in Düsseldorf. Der Hauptstandort des Unternehmens Skillsoft wurde nach der Übernahme von Thomson NETg in die USA verlagert. Durch den Zusammenschluss der Unternehmen ist Skillsoft ein führender Anbieter im Bereich E-Learning (nach eigenen Angaben) und bietet Schulungen für Unternehmen und IT-Spezialisten an. Das Angebot ist in 13 Sprachen und in circa 45 Ländern verfügbar und wird zertifiziert. In Deutschland hat Skillsoft drei Standorte. Der zentrale Standort in Deutschland ist die Niederlassung von Thomson NETg in Düsseldorf. Die anderen Standorte sind Hamburg und München.

www.skillsoft.de

www.skillsoft.com

41. Wall Street Institute

Internationaler Anbieter	Wall Street Institute
Herkunftsland	USA
Durchführendes Institut	Wall Street Institute, München
In Deutschland aktiv seit	Gründung in den USA: 1972
Programm	Englischkurse
Dauer	unabhängig
Kosten	je nach Angebot
Abschluss	Zertifikate
Zielgruppe	Einzelpersonen, Unternehmen, Einzel- oder Kleingruppenunterricht

Weitere Merkmale

Das Wall Street Institute hat sich in den letzten Jahren weltweit vergrößert und auch in Deutschland neue Niederlassungen gegründet. 2005 unterhielt das Institut in zwölf deutschen Städten Niederlassungen, 2010 bereits in 17. In Großstädten betreibt das Wall Street Institute zudem mehrere Center. Weltweit hat das Unternehmen die Standorte von 350 (2005) auf circa 400 (2010) aufgestockt. Die Englischkurse sind so angelegt, dass Lernende sehr flexibel den Unterricht verfolgen können, zum einen durch individuelles Lerntempo und zum anderen durch die örtliche Unabhängigkeit des Angebotes. Für Unternehmen besteht zudem die Möglichkeit, direkt im eigenen Unternehmen geschult zu werden. Neben Business English können sich Kunden auch ein individuelles Programm zusammenstellen lassen, und für Arbeitssuchende besteht die Option, an geförderten Englischkursen teilzunehmen und sich für wenig Geld weiterzubilden.

www.wallstreetinstitute.de

www.wallstreetinstitute.com

2.2.1 Fallstudien: Ehemalige Anbieter

Der Markt der internationalen Bildungsanbieter unterliegt einer Fluktuation, und in den letzten Jahren gab es einige Anbieter oder Kooperationen, die aus verschiedenen Gründen ihre Tätigkeit in Deutschland beendet haben. Anhand einiger Beispiele sollen die Ursachen für den Rückzug der Anbieter vom deutschen Markt erläutert und Hintergründe der Fluktuation aufgezeigt werden.

42. University of Southern Queensland

Die australische University of Southern Queensland (USQ) ist eine staatliche Volluniversität, die an ihren drei Standorten Präsenzstudiengänge anbietet sowie international als Anbieterin von Fernstudiengängen in allen Fächern auftritt. In Deutschland unterhielt die USQ von 1999 bis 2009 ein „Studiencenter“, das European Study Center Bretten, eine gGmbH nach deutschem Recht. Es hatte seinen Sitz in Bretten, einer kleinen Gemeinde im Landkreis Karlsruhe. Neben der USQ (37,6 %) gehörten die Stadt Bretten (37,6 %), der Landkreis Karlsruhe, die örtliche Sparkasse sowie die Industrie- und Handelskammer (je 8 %) zu den Gesellschaftern. Die fachliche Betreuung der Studierenden erfolgte vom australischen Hauptstandort, in Bretten fanden aber außerfachliche Präsenzangebote für die Studierenden statt; von hier aus wurde auch das Marketing für den deutschsprachigen Raum durchgeführt. An der USQ waren nach eigenen Angaben 2005 etwa 130 deutsche Fernstudierende eingeschrieben; mehr als 240 deutsche Studierende waren zu keinem Zeitpunkt eingeschrieben, womit die offiziell genannten Erwartungen von 2000 Studierenden deutlich verfehlt wurden.⁴ Die Repräsentanz in Bretten wurde 2009 geschlossen. Das Fernstudienangebot wird nun wieder vollständig vom Hauptstandort organisiert und betreut.

43. Europäische Berufs- und Wirtschaftsakademie AG

Die Europäische Berufs- und Wirtschaftsakademie AG befindet sich seit 2007 in Liquidation, da der Verdacht auf Betrug, arglistige Täuschung und Copyrightverletzung besteht. In dem Internet-Forum „business-podium.de“ heißt es: „Die BWA nannte sich früher mal ‚Private Hochschule für Wirtschaft und Management‘, dabei hat sie wahrlich nichts mit akademischer Bildung am Hut. Auf den Ordnern steht es noch, aber die dünnen Zertifikate, die man auch noch gesondert bezahlen muss, weisen sie nun als ‚Private Fachschule für Wirtschaft und Management‘ aus. Wir meinen: Auch ‚Fachschule‘ ist noch viel zu hoch angesetzt! IBW und BWA boten schon immer keinen Fernunterricht, sondern reines Selbststudium an. Das FernUSG sieht es in Deutschland vor, dass Kurse im Fernunterricht, bei denen eine Lernerfolgskontrolle durchgeführt wird, eine Zulassung der Staatlichen Zentralstelle für Fernunterricht erhalten haben müssen, bevor die Kurse angeboten werden. Bei IBW und BWA in Lörrach (und angeblich St. Gallen) gibt es aber keine Lernerfolgskontrolle, und es finden keinerlei Bewertungen statt. Auf diese

4 Vgl. BürgerArbeitsKreis Bretten: USQ Bretten – eine notwendige Bildungsstätte oder ein teures Prestigeobjekt? Pressespiegel vom 25.02.2008

Weise entzogen sich das IBW und die BWA dem FernUSG, was zu zahlreichen berechtigten Kritiken führte.“⁵

Bereits 2005 bestand der Verdacht der arglistigen Täuschung (vgl. Hovestadt u. a. 2005). Das Akkreditierungsinstitut (EUC) „European Committee for Quality Assurance“ war der EU und dem BMBF (Bundesministerium für Bildung und Forschung) nicht bekannt, und es stellte sich heraus, dass es sich bei der EUC um eine Scheinakkreditierung handelte. 2002 fand eine Umfirmierung zu „Akademie Private Wirtschaft AG“ (APW) statt, nach Eintrag im Schweizerischen Handelsregister (SHAB) ist auch diese Firma mit Entscheid des Handelsgerichtspräsidenten vom 4.6.2010 aufgelöst.⁶

44. Unilog S. A.

Der französische IT-Dienstleister kaufte 1998 die deutsche Integrata Gruppe auf und war von da an auf dem deutschen Markt als internationaler Weiterbildungsanbieter aktiv. 2006 erfolgte die Übernahme der Unilog Gruppe von der britischen Firma Logica, die seitdem unter diesem Namen auf dem Markt agierte. Einzige Ausnahme war die Integrata AG, die seit 2008 mit ihrem ursprünglichen Namen auf den Markt trat und im selben Jahr die Umbenennung des gesamten Konzerns in „Integrata AG“ bewirkte. 2009 verkaufte Logica ihre Firmenanteile (91,04 %) ⁷ an ein deutsches „Management Buy In Team“. Somit hat das Unternehmen weiterhin Bestand, ist aber deutsch und somit für diese Forschungsstudie nicht weiter relevant. Nach eigenen Angaben machte die Integrata AG im Jahr 2009 rund 34 Millionen Euro Umsatz.⁸

45. Groupe CESI

Die Groupe CESI war bis 2004 Eignerin der deutschen Europäischen Wirtschaftsakademie GmbH (EWA). Ende 2004 wurde die EWA an die französische DEMOS-Group verkauft. Durch diesen Wechsel wurde der Groupe CESI der Zugang zum deutschen Bildungsmarkt entzogen. Das Unternehmen unterhält neben den 24 Standorten in Frankreich auch jeweils einen Standort in Spanien und Algerien.

46. IP Computer Training Centrum

Der niederländische Weiterbildungsanbieter IP Computer Training Centrum war ab März 2004 mit einer Filiale in Deutschland vertreten. Das Angebot bestand aus zertifizierten Schulungsprogrammen im Bereich Informatik. Das Unternehmen hat den Standort in Deutschland geschlossen, in den Niederlanden ist es mit mehr als 30 Filialen weiterhin aktiv.

5 <http://www.business-podium.com/boards/bwa-europaeische-berufs-wirtschaftsakademie-schweiz/4173-betrug-durch-bwa-europaeische-berufs-wirtschaftsakademie-ermittlung-wegen-betrug.html>

6 Vgl. http://www.moneyhouse.ch/u/pub/na/elite_wirtschaftsakademie_ag_CH-320.3.049.276-0.htm (Zugriff: 21.10.2010).

7 Vgl. Pressemitteilung vom 04.02.2009 unter: <http://www.pressebox.de/pressemeldungen/integrata-ag/boxid/235920> (Zugriff: 21.10.2010).

8 Vgl. Geschäftsberichte auf der Webseite der Integrata AG unter: <http://www.integrata.de/das-unternehmen/investor-relations.html> (Zugriff: 21.10.2010).

47. Hogeschool van Utrecht

Die Hogeschool van Utrecht hat ihre Tätigkeit 2005 in Deutschland aufgegeben. Bis dahin war sie in Kooperation mit der deutschen Europa Fachhochschule Fresenius (EFF) aktiv. Die Kooperation baute auf Unterschieden zwischen dem deutschen und dem niederländischen Bildungswesen auf. Während in den Niederlanden viele Gesundheitsberufe, wie etwa in den Bereichen Logopädie oder Physiotherapie, an den Fachhochschulen ausgebildet werden, fand die Ausbildung in Deutschland an Fachschulen statt. Studiengänge in diesen Bereichen wurden nicht genehmigt. Durch die Kooperation der Fresenius GmbH (die sowohl Fachschule als inzwischen Fachhochschule ist) und der niederländischen Fachhochschule konnten die Schülerinnen und Schüler resp. Studentinnen und Studenten die deutsche staatliche Anerkennung als Logopäde, gleichzeitig auch den international anerkannten Studienabschluss erreichen. Inzwischen sind in Deutschland Studiengänge in entsprechenden Gesundheitsberufen akkreditiert, unter anderem an der privaten Europa Fachhochschule Fresenius.

48. City University

Die City University (CU) hatte ihren Hauptsitz in den USA und bot Fernunterricht an. In den USA hatte sie zwar die institutionelle Akkreditierung als University für die Verleihung von akademischen Titeln unterhalb des Doktorgrades, jedoch die zweite Akkreditierungsstufe, die der Studiengänge, konnte sie nicht nachweisen. In Deutschland wurde die CU daher nicht als Hochschule, sondern als Weiterbildungsinstitut eingestuft; die Bildungsangebote waren nach deutschem Recht damit nicht akademisch. Gerichtlich wurde festgestellt, dass die von der CU verliehenen akademischen Titel in Deutschland nicht geführt werden dürfen.⁹ Das Urteil wurde in zweiter Instanz rechtskräftig.¹⁰ Die Geschäftsstelle in Deutschland, zuletzt in Frankfurt, wurde 2003 geschlossen.

Eine kritische Durchsicht der Selbstdarstellung der City University – auf die Namensähnlichkeit mit mehreren anderen, seriösen Hochschulen sei hingewiesen – in jenen Jahren (heute im Internet nicht mehr verfügbar) konnte den Eindruck vermitteln, dass es sich um eine sogenannte „degree mill“ handelt, also eine Einrichtung, die weniger Bildungseinrichtung ist, als dass sie Hochschultitel handelt.

49. University of Lincoln

Die University of Lincoln (UofL) bot von 2000 bis 2005 in Deutschland in Kooperation mit der IBS-International Business School, Lippstadt, einen Studiengang zum „Master of Business Administration“ an. Die Abschlüsse wurden durch die britische Hochschule vergeben und waren durch EU-Recht auch in Deutschland anerkannt. Es handelte sich um ein Fernstudium mit begleitenden Präsenzseminaren. Die Präsenzangebote wurden von der IBS in eigenen Räumen durchgeführt, Abschlussprüfungen von der UofL bei der IBS in englischer Sprache abgenommen. Dem Angebot wurden erhebliche Mängel

⁹ VwG Frankfurt/M., Urteil vom 02.12.1992 – V/3 E 1537/91

¹⁰ Hess. VGH, Urteil vom 23.02.1995 – 6 UE 1549/93

in der Studienqualität nachgesagt. Gegen die IBS war auch gerichtlich vorgegangen worden. Wegen „arglistiger Täuschung“ bezüglich der staatlichen Anerkennung wurde die Firma zu einer Gebührenrückerstattung verurteilt. Die IBS hatte in ihrem Werbematerial nahegelegt, dass auf diesem Wege auch eine Bi-Diplomierung, also neben dem britischen auch ein deutscher Hochschulabschluss erreicht werde.

Die IBS hat sich neu strukturiert, eine neue Geschäftsleitung bekommen und arbeitet mit anderen ausländischen Bildungsanbietern zusammen; zur Qualität der Angebote liegen keine Hinweise vor. Ein MBA-Abschluss wird über die University of Surrey, UK (siehe oben), ein Bachelor of Arts Honours (BA Hons) in Business Management über die University of Sunderland (UK) angeboten.

2.3 Auswertung

Es wurden insgesamt 43 ausländische Bildungsanbieter gefunden, die zum Erhebungszeitpunkt ertragsorientiert in Deutschland aktiv waren; außerdem acht, die 2001 oder später in Deutschland tätig waren, zum Erhebungszeitpunkt aber ihre Tätigkeit eingestellt hatten. Die 43 aktuellen Anbieter verteilen sich auf die Bildungsbereiche ungleichmäßig. 28 der Anbieter waren im tertiären Bereich tätig, drei im Bereich der beruflichen Erstausbildung und zwölf in der Weiterbildung.

Systematisierung nach Präsenz in Deutschland

Die Präsenz und damit auch die Tätigkeit der Akteure in Deutschland haben unterschiedliche Formen. Diese Formen stellen ein wesentliches Unterscheidungsmerkmal dar, auch wenn sie kaum trennscharf zu definieren sind.

- *Beteiligung*: Eine ausländische Person oder Gesellschaft investiert in Deutschland in ein Bildungsunternehmen, ohne selber die Geschäftsführung zu übernehmen oder öffentlich in Erscheinung zu treten.
- *Joint Venture*: Die Auslandstätigkeit erfolgt in Kooperation mit einer oder mehreren einheimischen Institutionen oder Personen. Wenn zwei oder mehrere Gesellschafter rechtlich und wirtschaftlich getrennt sind und eine gemeinsame Tochtergesellschaft gründen oder eine Kooperation eingehen, kann von einem Joint Venture gesprochen werden.
- *Niederlassung/Filialisierung*: In Deutschland wird eine Tochtergesellschaft gegründet, die in die Hierarchie der ausländischen Muttergesellschaft eingeordnet ist. Die Filiale trägt in der Regel den Namen der Muttergesellschaft.
- *Franchising*: Franchise-Unternehmen sind von außen von Filialisierungen oftmals kaum zu unterscheiden. Die ausländische Bildungsinstitution vergibt die Konzession, damit der deutsche Franchise-Nehmer im Namen und mit Konzepten etc. des Franchise-Gebers tätig werden kann.

Von außen ist die eindeutige Zuordnung der einzelnen Institutionen zu diesen Formen nicht in allen Fällen möglich.

Ausschließlich im Bereich des Hochschulstudiums spielt eine weitere Form der Tätigkeit eine Rolle. Hier hat die ausländische Hochschule keine Präsenz in Deutschland, sondern ist durch eine Kooperation mit einer deutschen Bildungseinrichtung tätig. Dabei kann es sich um Joint Programmes oder um Anerkennungen von Studienleistungen handeln, wobei die Abgrenzungen nicht immer scharf sind.

- *Joint Programmes*: Die Partner kooperieren bei der Erstellung der Bildungsdienstleistung. So sind insbesondere Dozenten beider Institutionen in der Lehre tätig. Die Absolventen erhalten den Studienabschluss beider Hochschulen.
- *Anerkennung von Studienleistungen*: Eine deutsche Bildungseinrichtung – nur selten handelt es sich dabei um eine Hochschule – vermittelt die Bildungsinhalte und nimmt studienbegleitende Prüfungen ab. Die ausländische Hochschule akkreditiert dieses Bildungsprogramm und erkennt die Studienleistungen an. Sie lässt die Absolventen dieses Bildungsgangs zu einem höheren Semester zu oder nimmt eine Abschlussprüfung ab und verleiht auf dieser Grundlage den Studienabschluss. Die Studierenden sind für einen Teil der Zeit an der titelverleihenden Hochschule eingeschrieben. Darüber hinaus können sie sich teilweise für einen Studienaufenthalt in dem jeweiligen Land entscheiden etc. Anders als beim Franchising ist die einheimische Institution nicht im Namen oder im Auftrag der anderen Institution tätig, sondern verweist nur auf die Möglichkeit, die Studienleistungen bei der entsprechenden Hochschule angerechnet zu bekommen. Diese Kooperation stellt für beide Partner eine Win-win-Situation dar: Die deutsche Einrichtung hat einen Vorteil, weil ihr Lernprogramm zu einem (weiteren) Studienabschluss führen kann, die ausländische Hochschule erhält zusätzliche Studierende. Ähnlichkeiten hat diese Form der Tätigkeit bzw. des Vertriebes mit dem Franchising und auch mit dem im Übrigen gänzlich anders strukturierten Bildungsbereich der produktorientierten Lizenzschulungen, etwa im Bereich der Informationstechnologien, der in dieser Untersuchung nicht berücksichtigt wird.

Bei der Auswertung der Fallstudien stehen die Formen der Präsenz in Deutschland im Vordergrund.

2.3.1 Hochschulstudium

Der Schwerpunkt der Erhebungen wurde auf den tertiären Bereich, das Hochschulstudium, gesetzt, der somit hier zuerst angesprochen wird.

Von den insgesamt 28 ausländischen, in Deutschland tätigen Hochschulen sind acht hier präsent; in diesem Tätigkeitsfeld konnte die Vollständigkeit der Erhebungen hergestellt werden. Die übrigen 20 Akteure im Hochschulbereich sind nicht präsent, sondern durch Kooperationspartner aktiv.

Hochschulen mit Präsenz in Deutschland

In Deutschland gibt es sechs Hochschulen, deren Träger bzw. Mitträger ausländische Einrichtungen sind. Sie sind in Abbildung 4, geordnet nach Gründungsjahr des deutschen Standortes, aufgelistet.

Die erste der Hochschulen war die private amerikanische Schiller International University. Sie ist nicht nach deutschem Hochschulrecht anerkannt und verleiht entsprechend ausschließlich amerikanische Hochschulabschlüsse. Sie richtet sich überwiegend – aber nicht ausschließlich, und deswegen wird sie hier berücksichtigt – an US-Staatsbürgerinnen und -bürger in Deutschland, insbesondere an Armeeangehörige oder ihre Familien.

Abb. 4: Niederlassungen in Deutschland (Hochschulbereich)

Ausländischer Anbieter	Art der Tätigkeit	seit	Anerkennung	Zielgruppe
Schiller International University		1964	USA Hochschulrecht	US-Staatsangehörige in Deutschland
ESCP Europe		1988	staatlich anerkannte Hochschule, Studiengänge akkreditiert durch AMBA, AACSB, EQUIS	Berufserfahrene Hochschulabsolventen
University of Hertfordshire	Mitgründung und Beteiligung an der Cologne Business School (CBS)	1993	staatlich anerkannte Hochschule, Studiengänge FIBAA akkreditiert	Hochschulabsolventen
Purdue University	Mitgründung und Beteiligung an der German International School of Management and Administration (GISMA)	1999	GISMA ist nicht Hochschule, sondern Business School; Studiengänge sind akkreditiert	Hochschulabsolventen
Touro College Berlin		2003	staatlich anerkannte Hochschule (seit 2006)	Abiturienten/innen, Hochschulabsolventen
Laureate International Universities	Übernahme der Mehrheitsanteile an "Die Unternehmer-Hochschule - BiTS"	2008	staatlich anerkannte Hochschule, FIBAA-akkreditiert	Abiturienten/innen, Hochschulabsolventen

Die älteste offen zugängliche und nach deutschem Recht anerkannte Hochschule eines ausländischen Trägers in Deutschland ist die Berliner ESCP, eine Wirtschaftshochschule, die ausschließlich Master- und Ph.D.-Studiengänge anbietet. Die Muttergesellschaft, die ESCP Europe, ist eine Gründung der Pariser Industrie- und Handelskammer und

eine von fünf Tochterhochschulen (Paris, London, Berlin, Madrid, Turin), die unmittelbar zusammenarbeiten.

Die britische University of Hertfordshire tritt in Deutschland nicht selbst in den Vordergrund; sie ist Mitbegründerin und Teilhaberin einer der ältesten privaten Hochschulen in Deutschland, der Cologne Business School.

Die Purdue University, die ihren Hauptstandort in Indiana (US) hat, ist ebenfalls Mitbegründerin und Teilhaberin einer privaten Business School in Deutschland, der GISMA in Hannover. An dem Joint Venture sind außerdem das Land Niedersachsen sowie privatwirtschaftliche – deutsche wie ausländische Partner – beteiligt. Anders als die Cologne Business School hat die GISMA selbst keinen Hochschulstatus. Die Hochschulstudiengänge werden vielmehr in Kooperation mit den beteiligten Hochschulen, der Purdue University, der Universität Hannover sowie auch der niederländischen Tias-Nimbas Business School durchgeführt.

Das Touro College, Berlin, besteht seit 2003 und ist seit 2006 als Hochschule anerkannt. Es ist eine von 25 Filialen oder Franchising-Unternehmen weltweit. Der Hauptsitz ist in New York, US

Auch bei der jüngsten ausländischen Beteiligung im deutschen Hochschulwesen handelt es sich um einen US-amerikanischen Akteur, den Bildungskonzern Laureate International Universities, der 2008 die Mehrheitsanteile (76 %) an der „Unternehmer-Hochschule BiTS“ in Iserlohn erwarb.

Zwei der sechs Hochschulen bzw. ihre Muttergesellschaften sind europäischer Herkunft. Alle anderen stammen aus den USA.

Allesamt beschränken sich – zumindest in Deutschland – auf betriebswirtschaftliche Studiengänge.

Zu den in Deutschland niedergelassenen Hochschulen wäre bis zur Schließung der Niederlassung in 2009 auch die University of Southern Queensland in Bretten zu zählen gewesen, die dort in einem Joint Venture ein Studiocenter für Präsenzanteile bzw. das Rahmenprogramm zum Fernstudium betrieb. Ein besonderer Fall wäre hier die City University gewesen, eine amerikanische Institution, die lt. Gerichtsurteil keine Hochschuleinrichtung war und mit Hochschultiteln warb, die zu vergeben sie nicht berechtigt war und die auch nicht geführt werden dürfen. Die Geschäftsstelle musste 2003 schließen.

Nicht in die Studie aufgenommene Hochschulen

Die Ukrainische Universität München, die bereits 1945 nach München verlegt wurde (Erstgründung 1921 in Wien, dann Prag), kann im Sinne dieser Studie nicht als ausländische Bildungsinstitution angesehen werden, weil die Trägerschaft bei einem in Deutschland eingetragenen Verein liegt. Sie wird hier dennoch erwähnt, weil sie in vie-

lerlei Hinsicht eine ausländische Hochschule ist. Sie wurde von Exilukrainern gegründet, um während der Sowjetischen Besetzung Landsleuten die Möglichkeit des Hochschulstudiums zu bieten, und auch heute ist die Institution auf die Ukraine ausgerichtet. Eine von drei Fakultäten ist die für Ukrainistik, die Lehrenden sind überwiegend Ukrainer, und Ukrainisch ist die dominierende Studiensprache. Die Hochschule ist nach bayerischem Hochschulgesetz anerkannt, hat das Promotionsrecht, und die Abschlüsse werden auch vom ukrainischen Staat anerkannt.

Das University College der University of Maryland, richtet sich ausschließlich an amerikanische Armeeangehörige. Die deutsche Dependence wurde 1947 in Heidelberg eröffnet.

Ebenfalls nicht aufgenommen wurde die Stanford University, Berlin, eine Niederlassung der gleichnamigen kalifornischen Universität. Sie tritt nicht auf den allgemeinen Markt und erfüllt somit nicht die Kriterien dieser Studie: Sie dient ausschließlich dem Auslandsaufenthalt von Studierenden des amerikanischen Hauptstandortes.

Akteure im Hochschulbereich ohne Präsenz

Von den 28 hier dargestellten Fällen ausländischer Anbieter im Hochschulbereich haben 19 in Deutschland keine institutionelle Präsenz.

■ Joint Programmes

Zumindest in zwei Fällen handelt es sich um eine Kooperation zwischen einer ausländischen und einer deutschen Hochschule, die gemeinsam Studiengänge anbieten und die Titel beider Hochschulen verleihen. In beiden Fällen handelt es sich um amerikanische Universitäten bzw. deren Business Schools mit Universitätsrang, die - nach ihren Spitzenplätzen in internationalen Hochschulrankings zu beurteilen - hohes Ansehen genießen.

Es handelt sich um die Kooperation zwischen der amerikanischen Duke University mit der J.W.Goethe-Universität, Frankfurt, sowie um die Kooperation der Kellogg School of Management der Northwestern University mit der privaten WHU (Wissenschaftliche Hochschule für Unternehmensführung) – Otto Beisheim School of Management. In beiden Fällen sind weitere Hochschulen anderer Staaten beteiligt.

Es werden ausschließlich MBA-Studiengänge angeboten, und zwar mit besonders hohen Gebühren.

■ Anerkennung von Studienleistungen

17 solcher Kooperationen wurden hier dargestellt. Unbekannt ist, wie viele ausländische Hochschulen insgesamt in dieser Weise in Deutschland tätig sind, in welchen Fächern, mit welchen und mit wie vielen deutschen Partnerinstitutionen. Deutlich ist, dass es sich bei den ausländischen Institutionen insbesondere um britische und niederländische Hochschulen handelt. Diese Form der Kooperation wird durch den „einheitlichen euro-

päischen Hochschulraum“ erleichtert, der im Bologna-Prozess aufgebaut wird, die Vergleichbarkeit von Studienleistungen enthält und zu gleichen Hochschultiteln führt.

Für die deutschen Bildungsinstitutionen sowie die Schülerinnen und Schüler bzw. Studierenden sind diese Angebote aus unterschiedlichen Gründen attraktiv.

In einigen Fällen werden Studiengänge und Hochschulabschlüsse in Fächern ermöglicht, die in Deutschland zumindest bis vor einigen Jahren nicht im tertiären Bereich angeboten wurden. Das betraf etwa die Kooperation der Hogeschool van Utrecht und der damaligen Fachschule Fresenius im Bereich der Gesundheitsberufe. In Deutschland erhielten zu der Zeit der Kooperation Studiengänge im Bereich vieler Gesundheitsberufe keine Genehmigung; das hat sich geändert, und die Fachschule ist inzwischen selber auch Hochschule, nämlich die Europa Fachhochschule Fresenius. Die Kooperation mit der niederländischen Hochschule ist, zumindest was diesen Zweck betrifft, obsolet geworden. Die Hanzehogeschool Groningen und das deutsche Institut i2fm kooperieren im Bereich des Facility Management. Auch in diesem Feld werden inzwischen in Deutschland Studiengänge an Hochschulen akkreditiert, ähnlich ist es mit den Ausbildungen/Studiengängen, die in Kooperation britischer Hochschulen und der deutschen Medienakademie WAM angeboten werden. Die Angebote konkurrieren mit Studiengängen an deutschen Hochschulen.

Die Attraktivität der Kooperationen beruht in vielen Fällen auch auf der Durchlässigkeit der Bildungswege zum Studium: Mit einschlägigen Berufserfahrungen in Kombination mit Aufnahmeprüfungen können an niederländischen Hochschulen auch Jugendliche und Erwachsene studieren, die kein Abitur haben. Dies ist zwar in Deutschland auch möglich, aber der Zugang ohne Abitur zu niederländischen Kooperationsprogrammen verläuft deutlich leichter. Ebenfalls sehr attraktiv sind Studienformen, die für „lebenslanges Lernen“ geeignet sind und an deutschen Hochschulen nur zurückhaltend Einzug halten: berufsbegleitende Studienformen, als Teilzeitstudium, mit Blockangeboten für entfernt lebende Studierende, mit Anteilen von Selbststudium, intensiver Nutzung von internetgestützten Studienformen etc.

(Vgl. das Interview mit I. Koestel, Medienakademie WAM)

Studienangebote fraglicher Qualität

Bei den meisten dieser Angebote bestehen keinerlei Gründe für Zweifel an der Angebotsqualität. Allerdings gibt es Anbieter und Angebote, an deren Qualität sehr wohl Zweifel bekannt oder auch gerichtlich festgestellt wurden.

- Die Tätigkeit der „City University“ wurde durch Gerichtsurteil untersagt, weil sie in Deutschland nicht als Hochschule zugelassen war und auch in den USA keiner ihrer Studiengänge akkreditiert war.
- Die University of Lincoln war in Kooperation mit der IBS Lippstadt tätig; gegen die IBS wurde wegen arglistiger Täuschung geklagt.

- Die Europäische Berufs- und Wirtschaftsakademie AG, deren Angebotsqualität verschiedentlich in Frage gestellt wurde, befindet sich seit 2007 in Liquidation,
- Ein besonders Fall ist die University of Wales, die in Kooperation mit der Allfinanz Akademie, Hamburg, bei der ein Lehrstuhlinhaber der FernUniversität Hagen bei privaten Geschäften von den öffentlich finanzierten Angeboten der Universität profitiert. Fraglich ist, ob die Hochschule dem britischen Hochschulrecht Genüge tut. Solange sie aber als staatliche britische Hochschule den Titel verleiht und ihn verleihen darf, unterliegt dieser dem EU-Recht und muss in allen EU-Ländern anerkannt werden. (vgl. dazu ausführlich Hovestadt/Keßler/Pompe/Stegelmann 2005).

Geschlechteranteile

Alle internationalen Anbieter wurden per E-Mail oder telefonisch um Auskunft über die Geschlechteranteile bei den Studierenden gebeten. Die wenigen Auskünfte, die vorliegen, stammen aus diesen Anfragen oder aus den Selbstdarstellungen der Institutionen. Angaben machten ausschließlich drei amerikanische Hochschulgründungen bzw. Kooperationspartner, die sich auf MBA-Studiengänge beschränken.

GISMA (Purdue University), MBA-Studiengang: ca. 60 % Männer

Duke University/Univ. Frankfurt, MBA-Studiengang: 68 % Männer

Kellogg/WHU, MBA-Studiengang: 85 % Männer

Zum Vergleich: Der Männeranteil an den Studierenden in Deutschland insgesamt (Wintersemester 2009/2010) beträgt 52 %; an den privaten Hochschulen liegt er mit 57 % darüber (eig. Berechnungen nach: Stat. Bundesamt 2010). Mit 60 % schließt die GISMA an diese Werte noch an, während Kellogg/WHU nur wenige Frauen unter ihren Studierenden hat.

Diese sehr schmale Datenbasis reicht nicht, um daraus Schlüsse zu ziehen. Mehrere Thesen können jedoch formuliert werden.

Die Höhe der Studienkosten könnte auf die Geschlechteranteile Einfluss haben. Mit 68.000 € ist der Studiengang von Kellogg/WHU der teuerste; die GISMA bietet u. a. einen Studiengang an, der deutlich günstiger ist. Allerdings liegen die Studienkosten der Duke University//Universität Frankfurt nicht sehr weit unter denen von Kellogg/WHU – dennoch ist der Frauenanteil hier deutlich höher.

Der MBA gilt als ein Hochschulabschluss für geschäftsleitende Führungskräfte in der privaten Wirtschaft. Er verbessert die Zugangschancen zu diesen Positionen, in der Regel dürften aber auch die Studienbewerberinnen und -bewerber bereits berufliche Erfolge und zumindest Ansätze von Karrieren vorzuweisen haben. Dieser spezifische Arbeitsmarkt dürfte männerdominiert sein und dies könnte sich auch in den Studierendenzahlen niederschlagen.

Hochschule in Gründung

Die französische Modeschule ESMOD, die bereits seit vielen Jahren u. a. in Deutschland niedergelassen ist, beabsichtigt in Berlin auch mit einer Hochschule tätig zu werden, der „ESMOD BERLIN Internationale Kunsthochschule für Mode i. G.“. Ab dem Wintersemester 2011/2012 soll das bisherige Ausbildungsprogramm „Modedesign Styliste/Modeliste“ auch als Bachelorstudiengang angeboten werden. Außerdem wird ein einjähriger englischsprachiger Masterstudiengang „Sustainability in Fashion“ eingerichtet. (www.esmod.de/kunsthochschule)

2.3.2 Ausbildung

Dem Bereich der Ausbildung konnten weiterhin nur wenige Anbieter zugeordnet werden: die ESMOD Internationale Modeschule, die aus Frankreich stammt, das australische SAE Institute, das medientechnische Ausbildungen anbietet, sowie die amerikanische Miami Ad School, eine international tätige, renommierte Werbefachschule mit Sitz in Berlin und Hamburg.

Die Ausbildungen von SAE sind inhaltlich verwandt mit dem Ausbildungsfeld des „Mediengestalters“, sie decken die Felder Tontechnik, Film, Animation und Webdesign ab. Sie sind deutlich kürzer als duale oder vollzeitschulische Ausbildungen in Deutschland.

Die dreijährigen Ausbildungsprogramme von ESMOD dürften vom Anspruchsniveau zwischen den einschlägigen, gestaltungsorientierten Ausbildungsberufen und den Studienberufen Mode- und Textildesign liegen.

Die Miami Ad School, gegründet 1992 in Miami, ist seit 2003 auch in Hamburg und seit 2009 zusätzlich in Berlin niedergelassen. Sie gilt als eine „Eliteschule für Werbung“ (Berliner Morgenpost, 7.2.2009). Die Ausbildungen der Miami Ad School sind auf zwei Jahre ausgelegt und können sowohl deutschsprachig (in Berlin) als auch englischsprachig (in Hamburg) absolviert werden. Es werden drei Ausbildungsfelder angeboten: Art Director, Graphic Design und Copywriting. Die letzten neun Monate der Ausbildung werden im Ausland absolviert. Es ist zudem möglich, eine einjährige Intensivausbildung ohne Auslandsaufenthalt zu machen. Die Ausbildung in Hamburg ist staatlich anerkannt.

Dass ausländische private Fachschulen in Deutschland wenig vertreten sind, erscheint plausibel. Ausbildung ist in Deutschland in ihren Kernbereichen stark national und zusätzlich föderal reguliert, insgesamt komplex organisiert. Für den privaten Markteintritt insbesondere ausländischer Anbieter sind dies erschwerte Bedingungen. Die Bereitschaft, für eine Ausbildung Gebühren zu zahlen, dürfte in den meisten Berufssparten gering sein, weil in Deutschland im Kernbereich der Ausbildung, dem dualen System, Ausbildungsentgelte gezahlt werden. Zudem dürfte die Kaufkraft der Zielgruppen durchschnittlich geringer sein als in anderen Bereich beruflicher Bildung.

Die drei Ausbildungsanbieter sind in vielen Staaten weltweit vertreten.

ESMOD und der Miami Ad School ist gemeinsam, dass sie sich fachlich im Feld von Kunst und Gestaltung bewegen. Die Reputation einer Schule könnte im Vergleich zu einem behördlichen Zertifikat höheren Stellenwert haben als in vielen anderen Berufsbereichen. Entsprechend werben beide Schulen mit namhaften Vertretern und Institutionen der Branche. Zudem sind in diesen Ausbildungsfeldern gebührenpflichtige Angebote auch von deutschen privaten Fachschulen üblich.

SAE ist ebenfalls in einem künstlerischen Bereich tätig, befasst sich jedoch mit der technischen Realisierung: Ton- und Filmtechnik, Web-Design etc. Die Nachfrage nach entsprechenden Ausbildungen ist größer als das Angebot in den Berufen nach Berufsbildungsgesetz (BBiG). Attraktiv dürfte zudem für viele Jugendliche sein, dass die Zulassungsbedingungen vergleichsweise einfach zu erfüllen sind.

In allen drei Fällen werden Möglichkeiten angeboten bzw. vorbereitet, an eine Ausbildung ein Studium anzuknüpfen. Die Miami Ad School bietet das Studium an ihrem amerikanischen Hauptstandort an; ESMOD gründet derzeit in Berlin eine private Hochschule, SAE kooperiert mit der britischen Middlesex University (s. oben). In Bezug auf das letztgenannte Angebot wurden Zweifel an der Qualität bereits ausgeführt.

2.3.3 Weiterbildung

Im Bereich der Weiterbildung ist das Engagement ausländischer Institutionen und Investoren so intransparent wie der gesamte Weiterbildungsmarkt und andere wenig regulierte Dienstleistungsmärkte auch. Aus der Perspektive ausländischer Akteure stellt sich dieser Markt wegen der geringen Regulierungsdichte als erheblich leichter zugänglich dar als etwa der Hochschulbereich.

Institutionen, die sich an Privatkunden richten, sind durch ihre Werbung leichter auffindbar als solche, die vor allem Firmenkunden ansprechen. Das internationale Engagement kann die Form von Kapitalbeteiligungen, einer Tochtergesellschaft, einer Filialisierung oder eines Franchising-Unternehmens haben. Sehr verbreitet sind internationale Anbieter im Bereich der Sprachschulen, hier handelt es sich häufig um Franchising (vgl. Hovestadt/Pompe/Stegelmann 2003). Weitere Bereiche, in denen internationales Engagement verbreitet zu sein scheint, sind IT-Weiterbildungseinrichtungen mit lizenzierten Software-Schulungen sowie Verkaufsschulungen.

Von besonderem Interesse sind Weiterbildungsbereiche, in denen Seminare und Kurse weitgehend unabhängig vom Absatzmarkt standardisiert angeboten werden können.

Das Marktgeschehen erscheint in diesem Feld, verglichen mit Ausbildung und Studium, aktiv und kurzfristig. Fusionen und Eigentümerwechsel dürften aber in den meisten Fällen für die Kunden wenig spürbare Folgen haben.

3. Zusammenfassung und Ausblick

Aufgrund der früheren, jetzt aktualisierten sowie der neuen Fallstudien kommen wir zu folgenden Einschätzungen.

Im Bereich der Weiterbildung nehmen wir keine strukturellen Veränderungen des ausländischen/internationalen Engagements wahr. Der Markt ist für ausländisches Engagement von jeher offen. Attraktiv ist er für ausländische Investoren und Institutionen insbesondere in den Bereichen, in denen Bildungsangebote stark standardisiert werden können. Hier sind Akteure mit Niederlassungen oder Franchisenehmern in vielen Ländern und Kontinenten aktiv.

Im Bereich der Ausbildung finden wir weiterhin nur wenige internationale Akteure; zu den zwei bereits bekannten ist ein dritter hinzugekommen. Bemerkenswert ist hier, dass alle drei eine Verbindung zum Hochschulstudium anbieten. Allerdings ist dies keine Besonderheit ausländischer Akteure: Auch deutsche private Fachschulen bieten solche Möglichkeiten oder gründen eigene Hochschulen (vgl. unten: Interview mit I. Koestel, WAM); auch die Vielzahl und Vielfalt dualer Studiengänge belegt die Verzahnung der beiden Bildungsbereiche. Strukturelle Veränderungen beim Engagement internationaler Anbieter im Ausbildungsbereich sind nicht erkennbar.

Von besonders großem Interesse ist der internationale Handel im Hochschulbereich. Die Mobilität der Bildungsinstitutionen ist dabei getrennt von der Mobilität der Studiengänge zu betrachten. (Vgl. Abb. 3)

Zunächst zur Mobilität der Bildungsinstitutionen. Die Gründungswelle transnationaler Hochschulfilialen, die weltweit mit Schwerpunkt auf Asien verzeichnet wird (s. o.), ist innerhalb Deutschlands nicht erkennbar. Deutschland ist nur in wenigen Fällen ein Zielland für Auslandsniederlassungen.

Die marktorientierte Mobilität der Studienprogramme mit Deutschland als Zielland fand und findet überwiegend durch Franchising ausländischer Hochschulen mit deutschen Bildungsinstitutionen statt, wobei die ausländische Hochschule den Hochschulabschluss verleiht. Diese Form der Bildungsmobilität scheint eher abzunehmen. Die deutschen Hochschulen haben mit dem Akkreditierungswesen und der Umstellung auf international bekannte und nachgefragte Studienstrukturen und -abschlüsse die Möglichkeit erhalten, selbst auf die Nachfrage zu reagieren. Verschiedene Studiengänge insbesondere im Gesundheitswesen oder etwa im Facility Management wurden bisher in Kooperation einer deutschen privaten Fachschule und einer ausländischen Hochschule angeboten. In einigen Fällen sind diese deutschen Fachschulen nun selber als Fachhochschule akkreditiert oder aber die staatlichen Hochschulen haben auf die Nachfrage reagiert, indem sie entsprechende Studiengänge akkreditieren ließen. Franchising oder andere Formen der grenzüberschreitenden Kooperation sind dafür nicht mehr notwendig.

Festzustellen ist eine erhebliche Diversität von handelsorientierten Formen internationaler Bildungsmobilität im Hochschulbereich. Darunter sind auch globalisierte Formen. Besonders deutlich wird das bei sogenannten „Flying Faculties“. Dabei haben zwar die beteiligten Hochschulen einen festen Hauptsitz, die Studiengänge werden jedoch in Blockveranstaltungen an verschiedenen Orten weltweit durchgeführt, die Lehrenden wie die Studierenden werden weltweit rekrutiert. Dies betrifft, schon wegen der hohen Kosten für die Studierenden, jedoch nur wenige Studiengänge. Wegen der Globalisierung sind dies interessante Formen internationalen Bildungshandels, quantitativ jedoch Randerscheinungen.

In dieser wie in den beiden vorhergegangenen Studien wurde Deutschland als „Importland“ internationalen Bildungshandels betrachtet. Abschließend soll hier auf die Gegenperspektive hingewiesen werden. Die aktive Rolle Deutschlands auf den internationalen Bildungsmärkten wächst.

Seit etwa zehn Jahren unterhält das Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft die Institution „iMove“, eine Informations- und Beratungsstelle zum internationalen Marketing deutscher Aus- und Weiterbildungsanbieter.

Auch die deutschen Hochschulen sind an der Globalisierung der Bildungsmärkte zunehmend beteiligt – mit Förderung der Bundesregierung und Unterstützung des DAAD. Deutschland wird als „Spätkommer, aber Schnellstarter“ (Bode 2010) betrachtet. Der „Deutsche Akademische Austausch Dienst“ begleitet und unterstützt mit Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung „TNE (Transnational Education)-Projekte“ deutscher Hochschulen. Der DAAD listet über 40 Projekte von „Studienangeboten deutscher Hochschulen im Ausland“ dieser Art. Die großen Wachstumsökonomien Asiens stellen den Schwerpunkt dar, allein acht der Projekte sind in China angesiedelt. Ein besonderes Merkmal der deutschen Projekte war bisher, dass sie grundsätzlich mit einem Partner des Gastgeberlandes aufgebaut und betrieben wurden. Inzwischen werden daneben auch die Gründungen deutscher Hochschulfilialen oder eigenständiger Einrichtungen ohne Partner im Gastland subventioniert. Auch die deutsche Betrachtungsweise hat sich geändert. Wurden in der Außendarstellung der deutschen Förderpolitik noch vor wenigen Jahren Ziele der internationalen Kooperation und der Entwicklungszusammenarbeit in den Vordergrund gestellt, scheint die Globalisierung der Hochschulbildung nun deutlich stärker im Licht volkswirtschaftlicher Sichtweisen zu stehen. Im Fokus der Betrachtungen stehen die Prognose weltweiter Nachfrage und der Marktanteil deutscher Hochschulbildung.

Betrachtet man Deutschlands Rolle in der Globalisierung der Bildungsmärkte so erscheint es inzwischen weniger ein Import- als ein Exportland von Hochschulangeboten zu sein. Das gilt auch für den Handel mit Bildung durch staatliche deutsche Hochschulen.

Anhang:

Kooperation zwischen deutscher Akademie und britischer Hochschule

Interview mit Inez Koestel, Medienakademie WAM

Die Medienakademie WAM wurde 1958 gegründet und ist eine staatlich anerkannte private Ergänzungsschule mit Standort in Dortmund. Die WAM verleiht eigene Abschlüsse in den Bereichen Marketing, Kulturmanagement, Medienmanagement, Design, Illustration, Film und Moderation/Journalismus und arbeitet seit 2002/2003 mit mehreren ausländischen Hochschulen zusammen. Dadurch bietet die Medienakademie den Studierenden nicht nur die Möglichkeit praxisnaher Ausbildung in diversen Bereichen, sondern eröffnet auch die Option, ein Jahr im Ausland zu studieren und einen Bachelor- oder Masterabschluss zu erlangen. Neben diesen Partnern kooperiert die WAM mit zahlreichen deutschen Institutionen, Verbänden und Unternehmen.

Inez Koestel ist Direktorin und Geschäftsführerin der Medienakademie WAM.

Mit welchen ausländischen Hochschulen arbeitet die WAM zusammen?

Koestel: Wir arbeiten mit den vier britischen Universitäten, der University of Bedfordshire, der Sheffield Hallam University, der University of Wolverhampton und der University of Bradford, außerdem mit dem irischen Griffith College in Dublin.

Gibt es vertragliche oder vertragsähnliche Grundlagen für die einzelnen Kooperationen?

Koestel: Ja, die gibt es, und sie sind von Hochschule zu Hochschule unterschiedlich.

Gestalten sich demzufolge die Kooperationen auch unterschiedlich?

Koestel: Ja, es gibt zwei verschiedene Formen von Kooperationen. Zum einen können Absolventen der WAM an allen Hochschulen ein Masterstudium beginnen. Das Masterstudium kann nur in dem Fachbereich aufgenommen werden, in dem ein Schüler die Ausbildung an der WAM abgeschlossen hat. Eine Ausnahme bildet die University of Bedfordshire. Mit ihr haben wir eine andere Art von Kooperation, die sogenannten 2 + 1 Programme. Das heißt, dass Schüler die ersten zwei Jahre eines Bachelorstudiums bei uns an der WAM verbringen und auf Deutsch studieren. Das dritte Jahr absolvieren sie an der University of Bedfordshire und machen dort ihren Bachelorabschluss.

Vergibt die WAM Credit-Points, wie es im Bachelorstudium üblich ist, oder bewertet sie Leistung nach einem anderen System?

Koestel: Wir vergeben an der Medienakademie Noten. Nur als ordentliche Studenten an der University of Bedfordshire bekommen sie Credit-Points. Die beiden Jahre an der

WAM werden als Äquivalent zu einem Bachelorstudium gewertet. Für diese Leistungen erhalten sie keine Einzelcredits pro Fach.

Wie vergewissern sich die ausländischen Hochschulen, dass die Programme an der WAM dem Hochschulniveau entsprechen?

Koestel: Sie fordern detaillierte Studiengangsbeschreibungen ein. Wir bewerten die Leistungen in Anlehnung an den ECTS-Punktecatalog, den Hochschulen benutzen. Zu Beginn der Kooperationen mit ausländischen Hochschulen haben die ersten beiden Universitäten die QAA11 zu uns geschickt. Die QAA besteht aus Mitgliedern der britischen Universitäten und Staatsbeamten. Die WAM wurde universitätsunabhängig getestet, also durch vom Staat gestellte Mitglieder der QAA. So war größtmögliche Objektivität gewährleistet. Konkret hat sich die QAA vergewissert, dass die Lehre an der WAM dem Niveau einer Hochschule entspricht. Sie haben Interviews mit Studierenden, mit Lehrenden und der Akademieleitung geführt. Auch haben sie Lehrberichte eingesehen und am Unterricht teilgenommen. Dadurch gilt die WAM als QAA-geprüft, und weitere britische Hochschulen können dem vertrauen.

Gibt es darüber hinaus weiteren Austausch mit den ausländischen Hochschulen?

Koestel: Ja, die Prüfung durch die QAA ist immer nur der erste Schritt. Besonders von der University of Bedfordshire kamen viele Vertreter der Business School zu uns. Von dem irischen Griffith College kam ein Auslandsbeauftragter, der Deutsch verstehen und sprechen konnte und somit einen noch besseren Einblick in den Unterricht hatte. Wir sind natürlich auch an die britischen Hochschulen gereist und haben uns die entsprechenden Fachbereiche, mit denen wir kooperieren wollten, angeschaut.

Sind mit den Kooperationen auch finanzielle Vereinbarungen verbunden?

Koestel: Nein, bei den Kooperationen fließt kein Geld, und es gibt auch keine Provision oder Ähnliches, wenn Absolventen der WAM an eine der Hochschulen wechseln. Konkret bedeutet das, dass die Schüler der WAM regulär als ordentliche Studenten an der britischen oder irischen Hochschule eingeschrieben werden und dort Studiengebühren zahlen müssen. Manchmal erhalten sie sogar Nachlass. Es gibt durchaus auch Hochschulen, die für die Vergabe von Titeln (Bachelor/Master) von ihren Kooperationspartnern Geld verlangen. Bei uns läuft das nicht so. Es wurden uns auch schon für Masterstudenten, die von der WAM kommen, Provisionen angeboten, wir haben das jedoch abgelehnt, weil wir bei unseren Absolventen nicht in den Ruf kommen wollen, in dieser Hinsicht gebunden zu sein.

Wie viele Schüler der WAM entschließen sich zu einem Bachelor- oder Masterabschluss?

11 Quality Assurance Agency for Higher Education (QAA), UK. Die QAA ist eine Non-Profit-Organisation unter Beteiligung des britischen Staates und der Hochschulen, die für die externe Evaluation von Hochschulen zuständig ist.

Koestel: Das ist sehr unterschiedlich. Aktuell haben wir insgesamt ungefähr 270 Schülerinnen und Schüler. Manchmal gehen 50 % eines Jahrgangs nach dem Abschluss an eine der ausländischen Hochschulen, mit denen wir zusammenarbeiten. Besonders beliebt ist ein weiterführendes Studium bei den Marketingabsolventen. In letzter Zeit gehen auch Absolventen im Bereich Kulturmanagement oder Mediendesign rüber, um einen Hochschulabschluss zu machen. Unsere Filmabsolventen interessiert ein Studium am wenigsten. Wir hatten auch schon eine Schülerin, die an der University of Bradford ein Stipendium bekommen hat. Das zeigt, dass ausländische Studierende die gleichen Chancen auf Stipendien haben wie britische Studierende.

Werden die Masterabschlüsse, die von Irland und Großbritannien vergeben werden, in Deutschland gleich geführt und behandelt?

Koestel: Ja, sie werden gleich geführt. Ob sie gleich behandelt werden, ist eine gute Frage. Am ehesten sind es die deutschen Universitäten, die sich mit ausländischen Hochschulabschlüssen schwer tun. Das bezieht sich nicht speziell auf englische Masterabschlüsse, sondern allgemein auf ausländische Bildungsabschlüsse. Dass ein deutscher Arbeitgeber den einjährigen Master, der in Großbritannien die Regel ist, nicht vollwertig akzeptiert, ist grundsätzlich natürlich möglich. Aber wir pflegen guten Kontakt zu unseren Absolventen, und so was habe ich persönlich noch nicht gehört. Im Gegenteil, unsere Erfahrung ist eher, dass das Auslandsstudium und die Fremdsprachenkenntnisse besonders honoriert werden.

Könnten diese Kooperationen in ähnlicher Form mit deutschen Hochschulen durchgeführt werden?

Koestel: Nein, das ist immer abhängig vom Hochschulgesetz des jeweiligen Staates. In England und Irland begünstigt das Hochschulgesetz den Austausch von Bildungsprogrammen. So kann z. B. über die QAA auch ein nicht-akademischer Abschluss als gleichwertig zu einem Hochschulabschluss gewertet werden. Anders ist es in Deutschland. Das deutsche Hochschulgesetz erkennt ausdrücklich nur akademische Grade an, und somit werden nur Bewerber mit Bachelorabschluss zu einem Masterstudium zugelassen. Einige Hochschulen würden sicherlich gerne Absolventen der WAM annehmen, aber aus rechtlichen Gründen dürfen sie das nicht.

Noch eine letzte Frage: Die WAM ist eine staatlich anerkannte Ergänzungsschule. Haben Sie Bestrebungen, selbst Hochschule zu werden?

Koestel: Das ist eine ambivalente Diskussion bei uns im Haus. Wir verstehen unsere Programme als Studium, das sich an akademischen Standards orientiert; diese Standards werden uns von der QAA ja auch attestiert.

Der Unterricht findet in kleineren Gruppen statt als an den meisten Hochschulen und ist sehr praxisorientiert. Statt eines externen Praktikums bieten wir unseren Schülern sogenannte Praxisprojekte an, die sechs Wochen dauern. Das ist für uns sehr viel aufwendiger, wir legen darauf aber Wert. In dieser Zeit arbeiten die Schüler mit Unternehmen

zusammen und lernen, Probleme praktisch zu lösen, unter Zeitdruck zu arbeiten und trotzdem kreativ zu sein. Auch die gute Betreuung der Schüler wird so gewährleistet. Das finden wir positiv, und in diese Qualität investieren wir. Das Wort „Ergänzungsschule“ definiert die Inhalte der WAM daher eigentlich nicht gut. Wir sind mit den meisten anderen „Ergänzungsschulen“ nicht gleichzusetzen.

Deshalb würden wir uns freuen, wenn wir eine Bezeichnung tragen dürften oder könnten, die dem gerecht wird, was wir inhaltlich machen. Die Hochschulwerdung ist aber an Verschiedenes gebunden, und auch die finanziellen Voraussetzungen müssen stimmen. Wir müssten aufwendige Auflagen erfüllen, die bei uns die Bildungsqualität nicht steigern würden. Im Gegenteil: Wir müssten z. B. die Lerngruppen vergrößern. Dies würde steigende Kosten, größere Konkurrenz und die Aufgabe unseres besonderen Profils bedeuten. Das wäre für die WAM eher negativ als positiv. Die Bachelorprogramme sind die am wenigsten nachgefragten Studienzweige der WAM. Das heißt, Bewerber ziehen unsere eigenen WAM-Abschlüsse dem anerkannten Hochschulabschluss vor und kommen damit in der Wirtschaft sehr gut unter.

Liste der Fallstudien

Hochschulstudium

1. Hogeschool van Arnhem en Nijmegen
2. Asklepios Medical School
3. University of Bedfordshire
4. University of Bradford
5. Duke University
6. ESCP Europe
7. European University
8. University of Gloucestershire
9. Hanzehogeschool Groningen
10. University of Hertfordshire
11. Kellogg School of Management
12. Laureate International Universities
13. University of Maryland
14. Middlesex University
15. Purdue University
16. University of Reading
17. Saxion Hogeschool
18. Schiller International University
19. Stanford University
20. University of Sunderland
21. University of Surrey
22. Teikyo University
23. Hogeschool Thim van der Laan
24. TiasNimbas Business School
25. Touro College
26. University of Wales
27. University of Wolverhampton
28. Hogeschool Zuyd

Ausbildung

27. ESMOD
28. Miami Ad School
29. SAE Institute

Weiterbildung

30. Achieve Gobaal
31. Avicenna International College
32. Berlitz International Inc.
33. Bit Media
34. Eurolingua Institute SA
35. DEMOS Group
36. Englishtown
37. New Horizons
38. Rosetta Stone
39. Strokes
40. Skillsoft
41. Wall Street Institute

Ehemalige Anbieter

42. University of Southern Queensland
43. Europäische Berufs- und Wirtschaftsakademie AG
44. Unilog S. A.
45. Groupe CESI
46. IP Computer Training Centrum+
47. Hogeschool van Utrecht
48. City University
49. University of Lincoln

Glossar

AACSB	Association to Advance Collegiate Schools of Business – unabhängige Akkreditierungseinrichtung für universitäre betriebswirtschaftliche Ausbildungsprogramme
ACBSP	Accreditation Council for Business Schools and Programs – US-amerikanische Akkreditierungsgesellschaft für spezialisierte Hoch- und Wirtschaftsschulen, die Studiengänge in Businessbereichen anbieten
ACICS	Accrediting Council For Independent Colleges and Schools – größte US-amerikanische Akkreditierungsorganisation für Institutionen, die einen Abschluss anbieten; anerkannt vom U.S. Department of Education und dem Council for Higher Education Accreditation (CHEA)
AMBA	Association of MBAs – vorrangig in England, darüber hinaus weltweit tätige Akkreditierungsagentur, die für einen einheitlichen Qualitätsstandard bei britischen MBA-Studiengängen zuständig ist
APIEL	Advanced Placement International English Language Examination – Einstufungstest des College Boards zur Ermittlung der Sprachkompetenz, einer gemeinnützigen Organisation in den USA; seit 2002 wird dieser Test nicht mehr angeboten
ARWU	Academic Ranking of World Universities – gegründet von der Shanghai Jiaotong University; 1200 höhere Bildungseinrichtungen weltweit werden einbezogen; seit 2009 wird die Liste von der Shanghai Ranking Consultancy geführt
CHEA	Council for Higher Education Association – US-amerikanische gemeinnützige Organisation; Mitgliederorganisation von Colleges und Hochschulen zur Qualitätssicherung durch Standards und Akkreditierung im tertiären Bildungsbereich auf Basis der freiwilligen Selbstregulierung
CIHE	Centre of International Higher Education – Abteilung des Boston Colleges, einer Universität in Massachusetts, USA
DAAD	Deutscher Akademischer Austauschdienst – deutsche Förderorganisation für den internationalen Austausch von Studierenden und Wissenschaftlern; als Verein von deutschen Hochschulen und Studierendenschaften getragen
DBA	Doctor of Business Administration – höchster akademischer Grad in der angelsächsischen universitären Managementausbildung; im deutschen Hochschulsystem am ehesten mit einer betriebswirtschaftlichen Promotion zu vergleichen

DIE	Deutsches Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für lebenslanges Lernen – zentrale Einrichtung für Wissenschaft und Praxis der Weiterbildung in Deutschland, Sitz in Bonn
EMBA	Executive Master of Business Administration – berufsbegleitender MBA-Studiengang für Manager mit mehrjähriger Berufserfahrung in Führungspositionen; gleichlautender Hochschultitel
EQUIS	European Quality Improvement System – Institution zur Akkreditierung von Business Schools (seit 1997)
FIBAA	Foundation for International Business Administration Accreditation – eine der sechs Akkreditierungsagenturen, die im Auftrag des deutschen Akkreditierungsrates die fachlich-inhaltliche Begutachtung von Studiengängen mit den Abschlüssen Bachelor/Bakkalaureus und Master/Magister in Deutschland leistet
GRE	Graduate Record Examination – standardisierter Aufnahmetest für US-amerikanische Graduate Schools, durchgeführt von der Organisation Educational Testing Services (ETS)
GMAT	Graduate Management Admission Test – weltweit standardisierter Test, um die Eignung für betriebswirtschaftliche Studiengänge zu messen; Mehr als 1500 Universitäten und Colleges nutzen den GMAT als Zugangskriterium für Aufbaustudiengänge
HRK	Hochschulrektorenkonferenz – freiwilliger Zusammenschluss der staatlichen und staatlich anerkannten Hochschulen in Deutschland
IELTS	International English Language Testing System – standardisierter Test zur Ermittlung der englischen Sprachkompetenz
KMK	Kultusministerkonferenz – Zusammenschluss der für Bildung, Erziehung und Forschung sowie kulturelle Angelegenheiten zuständigen Minister bzw. Senatoren der Länder zur föderalen Absprache und Kooperation
MBA	Master of Business Administration – sowohl Studiengang als auch Titel der Absolventen nach Abschluss des betriebswirtschaftlichen postgradualen Studiums
MESC	Main English Speaking Countries – Englischsprachige Staaten, nach Definition des British Councils: Australien, Großbritannien und die Vereinigten Staaten von Amerika
NUFFIC	Netherlands Organization for International Cooperation in Higher Education – unterstützt ausländische Studierende und Wissenschaftler/innen in den Niederlanden und niederländische Studierende, Wissenschaftler/innen und Hochschulen im Ausland; zuständig für die Anerkennung von internationalen Bildungsabschlüssen

- TOEFL Test of English as a Foreign Language – standardisierter Test zur Ermittlung der englischen Sprachkompetenz von Nicht-Muttersprachlern; von Hochschulen weltweit insbesondere als Zulassungskriterium für Studienbewerber genutzt
- QQA Quality Assurance Agency for Higher Education, UK; führt externe Evaluationen der Universities und Colleges durch; gemeinnütziges Unternehmen, das durch die Evaluationen sowie auf vertraglicher Grundlage von staatlichen Körperschaften finanziert wird

Literatur und Quellen

(Zugriff auf alle Internetlinks: November 2010)

Altbach, Philip G. (2007): *Tradition and Transition: The International Imperative in Higher Education*. Boston College. Center for International Higher Education. Chestnut Hill/ Rotterdam.

Altbach, Philip G. (2009): "India: The Inevitable Consequences of the Open Door in Higher Education". In: *International Higher Education Issue 56*, S. 6-8.

Altbach, Philip G. (2010): "Why Branch Campuses May Be Unsustainable". In: *International Higher Education, Issue 58*, S. 2-3.

Altbach, Philip G./ Reisberg, Liz/ Rumbley, Laura E. (2009): *Trends in Global Higher Education: Tracking an Academic Revolution. A Report Prepared for the UNESCO 2009 World Conference on Higher Education*. UNESCO, Paris.

Becker, Rosa (2010): *International Branch Campuses: New Trends and Directions*. In: *International Higher Education. Issue 58*, S. 3-5.

Bjarnason, Svava/ Cheng, Kai-Ming/ Fielden, John/ Lemaitre, Maria-Jose/ Levy, Daniel/ Varghese, N.V. (2009): *A New Dynamic: Private Higher Education*. UNESCO, Paris.

Bode, Christian (2010): *Die bunte Welt der Transnational Education (TNE) – Versuch einer Systematik und Zwischenbilanz. anlässlich der DAAD-Tagung „Hochschulbildung ohne Grenzen – Projekte deutscher Hochschulen im Ausland“ am 21. Juni in Berlin*.

Brandenburg, Uwe/ De Ridder, Daniela/ Seifert, Stefanie/ Schwerdtfeger, Ruth (2009): *Diversity in neighbouring countries of Germany*. Working paper No. 121. CHE, Gütersloh.

Brandenburg, Uwe/ Federkeil, Gero/ Ermel, Harald/ Fuchs, Stephan/ Groos, Martin/ Menn, Andrea (2009): "How to measure the internationality and internationalisation of higher education institutions: indicators and key figures". In: *Measuring success in the internationalisation of higher education*. EAIE Occasional Paper 22. Amsterdam, S. 65-76.

Brandenburg, Uwe/ Knothe, Sabine (2008): *Institutionalisierung von Internationalisierungs- Strategien an deutschen Hochschulen*. CHE, Gütersloh.

British Council (2008): *Vision 2020. Forecasting international student mobility. A UK perspective*. Link: http://www.britishcouncil.org/eumd_-_vision_2020.pdf

DAAD/ BMBF - Internationale Mobilität im Studium 2009 (Projektbericht): Wiederholungsuntersuchung zu studienbezogenen Aufenthalten deutscher Studierender in anderen Ländern. Link: http://www.his.de/pdf/21/Konferenz_2009-05-14.pdf

DAAD - Von Bangkok bis Novosibirsk – Förderprojekte des DAAD. Studienangebote deutscher Hochschulen im Ausland. Link: <http://www.daad.de/hochschulen/studienangebote-ausland/studienangebote-deutscher-hochschulen-im-ausland/05110.de.html>

DAAD - Studienangebote deutscher Hochschulen im Ausland. Programmausschreibung für 2010 und Informationen zur Antragstellung. Link: <http://www.daad.de/hochschulen/studienangebote-ausland/studienangebote-deutscher-hochschulen-im-ausland/06291.de.html>

DAAD - Wissenschaft weltoffen 2010: Entwicklung der Anzahl deutscher Studierender im Ausland 1980 bis 2007. Link: <http://www.wissenschaft-weltoffen.de/daten/5/1/1>

DESTATIS - Bildung und Kultur: Studierende an Hochschulen. Wintersemester 2009/2010. Fachserie 11, Reihe 4.1. Link: http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Content/Klassifikationen/BildungKultur/StudentenPruefung_sstatistik,property=file.pdf

Deutscher Bundestag (2002): GATS-Verhandlungen – Bildung als öffentliches Gut und kulturelle Vielfalt sichern. Link: <http://dipbt.bundestag.de/dip21/btd/15/002/1500224.pdf>

Dessoff, Alan (2007): “Branching out“. In: International Educator. March / April 2007. NAFSA. S. 24–30.

Dickhaus, Barbara/ Scherrer, Christoph (2006): Gutachten für die Max-Traeger-Stiftung - Gutachten zu den potentiellen Auswirkungen der aktuellen GATS-Verhandlungen sowie der europäischen Dienstleistungsrichtlinie auf den Bildungssektor in Deutschland. Universität Kassel. Link: http://www.uni-kassel.de/fb5/globalization/pdf/GATS_DLRL.pdf

ESIB. Policy Statement on Transnational Education, Turku, 2002. Link: http://www.iau-aiu.net/conferences/alexandria/pdf/Primer_ESIB.pdf

Fischer, Karin (2010): Overseas Branch Campuses Should Start Small, Assess Demand, Proceed Carefully. In: The Chronicle of Higher Education 14.09.2010. Link: <http://chronicle.com/article/Overseas-Branches-Should-Start/124416/>

Freitag, Walburga (2009): Hochschulzugang öffnen - Mehr Chancen für Studierende ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung. Schriftliche Stellungnahme zur Anhörung im Landtag NRW am 3. September 2009 in Düsseldorf. HIS. Link: http://www.his.de/publikation/archiv/X_Pub/index_html?reihe_nr=X1093

Freitag, Walburga (Hrsg.) (2009): Neue Bildungswege in die Hochschule. Anrechnung beruflich erworbener Kompetenzen für Erziehungs-, Gesundheits- und Sozialberufe, Bielefeld.

GAO (2010): For-Profit Colleges. Undercover Testing Finds Colleges Encouraged Fraud and Engaged in Deceptive and Questionable Marketing Practices. Testimony before the Committee on Health, Education, Labor, and Pensions, U.S. Senate. Link: <http://www.gao.gov/new.items/d10948t.pdf>

Gerth, Martin (2008): "Strenges Regime. Von Finanzinvestoren kontrollierte Bildungskonzerne kaufen sich in Deutschland ein". In: Wirtschaftswoche 23, 02.06.2008, S. 132-135.

Hartmann, Eva (2003): "The Transnationalization of tertiary education in a global civil society". In: Links-Netz Januar 2003. Link: http://www.links-netz.de/K_texte/K_hartmann_edu.html

Hill, Dave (2006): "Education Services Liberalization". In: Roskam, Ellen (Hrsg.) (2006): Winners or Losers? Liberalizing Public Services. ILO, Genf. S. 1-53.

Hovestadt, Gertrud/ Pompe, Otto/ Stegelmann, Peter (2003): Internationale Bildungsanbieter auf dem deutschen Markt. Hans-Böckler-Stiftung, Nr. 63. Düsseldorf.

Hovestadt, Gertrud/ Keßler, Nicole/ Pompe, Otto/ Stegelmann, Peter (2005): Internationale Bildungsanbieter auf dem deutschen Markt. Hans-Böckler-Stiftung, Nr. 163. Düsseldorf.

IAU - Sharing Quality Higher Education Across Borders: A Statement on Behalf of Higher Education Institutions Worldwide. Conference in Alexandria, 2005. Link: http://www.iau-aiu.net/conferences/alexandria/pdf/Primer_Statement.pdf

Jones, Russel C. (2009): Exporting American Higher Education. International Association for Continuing Engineering Education. Link: http://www.worldexpertise.com/exporting_american_higher_educat.htm

Kevin Kinser, Daniel C. Levy, Juan Carlos Silas, Andres Bernasconi, Snejana Slantcheva-Durst, Wycliffe Otieno, Jason E. Lane, Prachayani Praphamontripong, William Zumeta, Robin LaSota ASHE Higher Education Report (2010): The Global Growth of Private Higher Education. ASHE Higher Education Report, Volume 36, No. 3.

Lane, Jason E./ Kinser, Kevin (2008): "The Private Nature of Cross-Border Higher Education". In: International Higher Education Issue 53, S.11-13.

Lanzendorf, Ute (Hrsg.) (2009): Wegweiser Globalisierung- Hochschulsektoren in Bewegung II. Länderanalysen zu Marktchancen für deutsche Studienangebote. Werkstattberichte 70. Kassel.

Levy, Daniel C. (2010): An International Exploration of Decline in Private Higher Education. In: International Higher Education Issue 61, S. 10-12.

Lohmann, Ingrid (2004): Universität, Neue Medien und der globale Bildungsmarkt. Wie Bildungsprozesse in Eigentumsoperationen mit Wissen transformiert werden. In: Jahrbuch für Pädagogik 2004, Bd. 10: Globalisierung und Bildung. Frankfurt a. M./ Berlin/ Bern/ Bruxelles, New York/ Oxford/ Wien. S. 191-213.

OECD (2004): Internationalisation and Trade in Higher Education: Opportunities and Challenges. Paris

Rachel, Thomas (2010): Rede des Parlamentarischen Staatssekretärs im Bundesministerium für Bildung und Forschung anlässlich der DAAD-Tagung „Hochschulbildung ohne Grenzen – Projekte deutscher Hochschulen im Ausland“ am 21. Juni in Berlin.

Rumbley, Laura E./Altbach, Philip G.(2007): International Branch Campus. Juli 2007. Link: http://democrats.science.house.gov/Media/File/Commdocs/hearings/2007/full/26jul/altbach_appendix_1.pdf

Verbik, Line (2007): International Branch Campus: Models and Trends. In: International Higher Education Issue 46, S. 14-15.

Verbik, Line/Lasanowski, Veronica (2007): International Student Mobility: Patterns and Trends. World Education Services. New York. Link: <http://www.wes.org/educators/pdf/StudentMobility.pdf>

WES – Diploma Mills. 2005: Link: <http://www.wes.org/educators/pdf/DiplomaMills.pdf>

Wilkins, Emily (2010): Financial woes, low enrollment cited as reasons for ending MSU Dubai undergrad programs. In: The State News 07.07.2010. Link: http://www.statenews.com/index.php/article/2010/07/msu_planning_to_eliminate_all_undergraduate_programs_at_campus_in_dubai

UNESCO - New trends in international student mobility. Presentation at the UNESCO, Juli 6. 2009: Link: http://www.unesco.org/education/student_mobility/ppt_UIS_press_conf_final.pdf

UNESCO/ OECD - Draft Guidelines for Quality Provision in Cross-Border Higher Education. 17.03.2005 Link: http://www.iau-aiu.net/conferences/alexandria/pdf/Primer_Guidelines.pdf

UNESCO/ Council of Europe - Code of Good Practice in the Provision of Transnational Education. Riga, 06.06.2001. Link: http://www.iau-aiu.net/conferences/alexandria/pdf/Primer_Code.pdf

Hans-Böckler-Stiftung

Die Hans-Böckler-Stiftung ist das Mitbestimmungs-, Forschungs- und Studienförderungswerk des Deutschen Gewerkschaftsbundes. Gegründet wurde sie 1977 aus der Stiftung Mitbestimmung und der Hans-Böckler-Gesellschaft. Die Stiftung wirbt für Mitbestimmung als Gestaltungsprinzip einer demokratischen Gesellschaft und setzt sich dafür ein, die Möglichkeiten der Mitbestimmung zu erweitern.

Mitbestimmungsförderung und -beratung

Die Stiftung informiert und berät Mitglieder von Betriebs- und Personalräten sowie Vertreterinnen und Vertreter von Beschäftigten in Aufsichtsräten. Diese können sich mit Fragen zu Wirtschaft und Recht, Personal- und Sozialwesen, zu Aus- und Weiterbildung an die Stiftung wenden.

Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut (WSI)

Das Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Institut (WSI) in der Hans-Böckler-Stiftung forscht zu Themen, die für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer von Bedeutung sind. Globalisierung, Beschäftigung und institutioneller Wandel, Arbeit, Verteilung und soziale Sicherung sowie Arbeitsbeziehungen und Tarifpolitik sind die Schwerpunkte. Das WSI-Tarifarchiv bietet umfangreiche Dokumentationen und fundierte Auswertungen zu allen Aspekten der Tarifpolitik.

Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung (IMK)

Das Ziel des Instituts für Makroökonomie und Konjunkturforschung (IMK) in der Hans-Böckler-Stiftung ist es, gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge zu erforschen und für die wirtschaftspolitische Beratung einzusetzen. Daneben stellt das IMK auf der Basis seiner Forschungs- und Beratungsarbeiten regelmäßig Konjunkturprognosen vor.

Forschungsförderung

Die Forschungsförderung finanziert und koordiniert wissenschaftliche Vorhaben zu sechs Themenschwerpunkten: Erwerbsarbeit im Wandel, Strukturwandel – Innovationen und Beschäftigung, Mitbestimmung im Wandel, Zukunft des Sozialstaates/Sozialpolitik, Bildung für und in der Arbeitswelt sowie Geschichte der Gewerkschaften.

Studienförderung

Als zweitgrößtes Studienförderungswerk der Bundesrepublik trägt die Stiftung dazu bei, soziale Ungleichheit im Bildungswesen zu überwinden. Sie fördert gewerkschaftlich und gesellschaftspolitisch engagierte Studierende und Promovierende mit Stipendien, Bildungsangeboten und der Vermittlung von Praktika. Insbesondere unterstützt sie Absolventinnen und Absolventen des zweiten Bildungsweges.

Öffentlichkeitsarbeit

Mit dem 14tägig erscheinenden Infodienst „Böckler Impuls“ begleitet die Stiftung die aktuellen politischen Debatten in den Themenfeldern Arbeit, Wirtschaft und Soziales. Das Magazin „Mitbestimmung“ und die „WSI-Mitteilungen“ informieren monatlich über Themen aus Arbeitswelt und Wissenschaft.

Mit der Homepage www.boeckler.de bietet die Stiftung einen schnellen Zugang zu ihren Veranstaltungen, Publikationen, Beratungsangeboten und Forschungsergebnissen.

Hans-Böckler-Stiftung

Hans-Böckler-Straße 39
40476 Düsseldorf

Telefon: 02 11/77 78-0
Telefax: 02 11/77 78-225

